



Bericht über den Sachstand der Umsetzung des Digitalprogramms des Landes Brandenburg 2025  
sowie der  
Zukunftsstrategie „Digitales Brandenburg“  
(gemäß Landtagsbeschluss vom 21. Juni 2023, Drs. 7/7919-B)

**Anhang 2: Übersicht Umsetzungsstand Maßnahmen der Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg  
(mit Stand 5. Juli 2023)**

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
1	<b>DigitalAgentur Brandenburg</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	<p>Etablierung einer ressortübergreifend arbeitenden, dienstleistungsorientierten und projektbezogenen Unterstützungs- und Umsetzungsstruktur für die Digitalisierungsaktivitäten Brandenburgs sowie Bereitstellung entsprechender Kompetenzen und Informationen zu Digitalisierungsthemen. Zu ihren Aufgaben zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektinitiierung und -umsetzung von Digitalprojekten mit herausgehobener landespolitischer Bedeutung,</li> <li>• Unterstützung der kommunalen Gebietskörperschaften bei der strategischen Planung und operativen Umsetzung von Maßnahmen,</li> <li>• operative Steuerung und Abstimmung von Digitalisierungsprojekten zwischen dem Land Brandenburg und kommunalen Gebietskörperschaften.</li> </ul>	<b>Abgeschlossen</b>	Die Etablierung ist abgeschlossen; die DABB befindet sich im laufendem Betrieb
2	<b>Flächendeckender Ausbau der Breitbandverfügbarkeit über die Richtlinie des BMVI „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	<p>Der Bund und das Land unterstützen im Rahmen der o.g. Richtlinie durch anteilige Förderung einen effektiven und technologieutralen Breitbandausbau zum Erreichen eines nachhaltigen und hochleistungsfähigen Gigabit-Netzes in unterversorgten Gebieten, die derzeit nicht durch ein NGA-Netz versorgt sind und in denen in den kommenden drei Jahren von privaten Investoren kein NGA-Netz errichtet wird (sog. weiße NGA-Flecken). Die Landesregierung unterstützt die antragstellenden Gebietskörperschaften durch die landesseitige Kofinanzierung. Zudem stellt sie juristische und technische Breitbandkompetenzen zur Verfügung, um eine kompetente Beratung der Gebietskörperschaften zu gewährleisten.</p>	<b>In Umsetzung</b>	Die Bereitstellung juristischer und technischer Breitbandkompetenzen ist entsprechend der erfolgten europaweiten Vergabeverfahren abgeschlossen.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
3	<b>Verbesserung der Mobilfunkversorgung</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	Leistungsfähige Mobilfunknetze gewinnen in der heutigen Zeit für alle Lebensbereiche immer mehr an Bedeutung. Die Anforderungen an ein modernes und leistungsfähiges Netz steigen im gewerblichen, öffentlichen und privaten Bereich. Während in urbanen Bereichen des Landes ein hoher Versorgungsgrad durch die Mobilfunknetze erreicht werden kann, gibt es im ländlichen Raum Versorgungslücken (weiße Flecken). Um hier Abhilfe zu schaffen, haben die Landesregierung, MWE und MIK sowie die drei führenden Mobilfunkunternehmen eine Vereinbarung geschlossen, die Mobilfunksituation zusammen zu verbessern.	<b>In Umsetzung</b>	
4	<b>Ausbau von öffentlichen WLAN-Zugängen</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	Die Schaffung von öffentlichen WLAN-Zugängen stellt einen wichtigen Beitrag für die Zugriffsmöglichkeit auf Kommunikationsnetze mittels mobiler Endgeräte dar, insbesondere solange 4G- und 5G-Mobilfunknetze noch nicht flächendeckend verfügbar sind. Ab Anfang 2019 soll mit der Umsetzung der europaweit gestarteten Ausschreibung begonnen werden. Geplant ist die Installation von 1.200 Hotspots, die an touristischen Hauptzielen des Landes Brandenburg, an landeseigenen Liegenschaften und kommunalen Gebäuden errichtet werden sollen. Die Kosten für Errichtung, Betrieb und Wartung werden für fünf Jahre vom Land Brandenburg übernommen. Nach Ablauf der fünf Jahre werden die Hotspots auf Kosten des Landes abgebaut.	<b>Abgeschlossen</b>	Seit dem Abschluss der Installationen Ende Juni 2021 sind insgesamt 1.249 Hotspots in Betrieb; davon 141 an landeseigenen Liegenschaften. Die Kosten für Errichtung, Betrieb und Wartung werden für fünf Jahre vom Land Brandenburg übernommen. Der fünfjährige Betrieb wird sukzessive bis 2026 auslaufen.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
5	<b>Bereitstellung technischer Basis-komponenten für Land und Kommunen</b>	<b>MIK</b>	Durch den ZIT-BB werden die folgenden Basiskomponenten kostenlos für Land und Kommunen bereitgestellt: 1. das Landesverwaltungsnetz, 2. die elektronische Vergabeplattform des Landes Brandenburg, 3. die virtuelle Poststelle der Landesverwaltung, 4. das Verwaltungsdienstverzeichnis, 5. ein Multikanal-Nachrichtensammel- und -protokollierungsdienst, 6. ein elektronisches Identitätsmanagement (eID-Service), 7. eine elektronische Bezahlplattform, 8. ein zentraler Zugang für die Nutzung von De-Mail-Diensten, 9. ein Landesserviceportal mit Servicekonten und 10. ein Langzeitspeichersystem	<b>Abgeschlossen</b>	Ausnahme: Langzeitspeichersystem - in Umsetzung
6	<b>Gemeinsame Weiterentwicklung der Verwaltungs-IT der Hochschulen</b>	<b>MWFK</b>	den Ausbau einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur, welche trotz gestiegener Anforderungen an Verfügbarkeit, Funktionsumfang und Datensicherheit, stets aktuelle Verwaltungs-IT an allen Brandenburger Hochschulen in hoher Qualität bietet	<b>In Umsetzung</b>	in dauerhafter Umsetzung; es wurde eigens das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT) gegründet, um dieses Thema hochschulübergreifend zu bearbeiten; im ZDT verständigen sich die Hochschulen auf gemeinsame Projekte zur Weiterentwicklung der Digitalisierung in Verwaltung, Forschung, Lehre und Studium; <a href="https://zdt-brandenburg.de/">https://zdt-brandenburg.de/</a>
7	<b>Private Cloud Prüfungsdienste</b>	<b>MdFE (ehemals MdF)</b>	Einrichtung einer Private Cloud im TFA Cottbus zur Nutzung durch die Prüfungsdienste der Steuerverwaltung und Schaffung einer skalierbaren lokal gehosteten Infrastruktur.	<b>Nicht weiterverfolgt</b>	Landesinternes durch länderübergreifendes Projekt ersetzt. Siehe Maßnahme Nr. 153.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
8	<b>Realisierung des zentralen Geo-Lizenz-managements*</b>	<b>MIK</b>	Die derzeit noch verteilt vorhandenen Geolizenzen (z. B. der Software ArcGIS) sollen durch einen Landesvertrag vertraglich beim Landesbetrieb LGB als zentraler Geodienstleister gebündelt werden. Das führt dazu, dass alle Lizenzen zentral verwaltet und Doppelarbeiten eingespart werden können. Die technische Bereitstellung der Softwarelizenzen soll über einen zentralen und ressortübergreifenden Lizenzserver beim ZIT-BB sichergestellt werden	<b>Abgeschlossen</b>	
9	<b>Aufbau der GIS-Plattform des Landes Brandenburg</b>	<b>MIK</b>	Durch die zentrale Administration von Fachverfahren mit Raumbezug, Geoinformationssysteme (GIS), wie z. B. einer Liegenschaftsverwaltung oder einem Baumkataster, soll beim Landesbetrieb LGB als zentralem Geodienstleister die vorhandene GIS-Technik (Datenbank, Applikations- und Webserver) weiter ausgebaut und an die anstehenden Bedürfnisse der Landesverwaltung technisch angepasst werden. Im Ergebnis soll allen Ressorts eine zentrale browserbasierte Plattform zur Verfügung stehen, um raumbezogene Informationen zu speichern, zu visualisieren, zu präsentieren und fachlich auszuwerten	<b>In Umsetzung</b>	Umsetzung geplant bis 2024.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
10	Modernisierung Geoportals Brandenburg	MIK	Das Geoportale Brandenburg, als eine zentrale Komponente der Geodateninfrastruktur Brandenburg, wird durch die LGB technisch überarbeitet und modernisiert. Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung und der hohen Anzahl heterogener Datenmengen sind die Anforderungen an die Plattform in den letzten Jahren stark gestiegen. Durch die Optimierung der Usability soll der Zugang zu den räumlich-digitalen Datenbeständen des Landes noch mehr vereinfacht und beschleunigt werden. Die Mehrwerte der Geodaten sollen auf diese Weise noch besser zum Tragen kommen. Insbesondere soll die fließende Integration von Geodaten in die Verwaltungsprozesse durch standardisierte Schnittstellen noch breiter Anwendung finden. Davon profitieren u. a. auch die folgenden, in dieser Digitalisierungsstrategie genannten Maßnahmen: Auskunftplattform Wasser, Digitalisierung der Jagdbezirke, Unterstützung bei der Umsetzung von Building Information Modelling (BIM), Digitalisierung des Baugenehmigungsverfahrens, Landwirtschafts- und Umweltinformationssystem Brandenburg (LUIS BB) – Portal, Ausbau des Planungsinformationssystems (PLIS).	Abgeschlossen	
11	BRANDENBURG-VIEWER-Schnittstelle als Kartenkomponente in Landesportalen*	MIK	Die von der LGB bereitgestellte Schnittstelle zum bekannten BRANDENBURG-VIEWER ermöglicht jeder Verwaltung, die amtlichen Karten, Luftbilder und eigene Geoinformation an jeder Stelle ihres Internetangebotes nutzerspezifisch zu präsentieren. Im Landesportal kann jede Verwaltung somit bei der Vervollständigung ihrer E-Government-Angebote besonders wirtschaftlich Kartenanwendungen integrieren.	In Umsetzung	Schnittstelle grundsätzlich realisiert. Anpassung an aktuelle Anforderungen geplant bis 2024. Die bisherige Kartenkomponente im SixCMS ist veraltet und soll durch die neue, moderne Kartenviewer API abgelöst werden. Hierzu wurde eine Aktion durch den Interministeriellen Ausschuss für das Geoinformationswesen Brandenburg (IMAGI BB) beschlossen (siehe Maßnahme 16).

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
12	Schema- transformation INSPIRE- Datenmodell*	MIK	Das MIK ist koordinierend für die Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie verantwortlich. Der Prozess wird durch den IMAGI Brandenburg maßgeblich begleitet. Die erforderliche Schematransformation hat entsprechend der festgesetzten EU-Vorgaben zu erfolgen. Diese technisch anspruchsvollen Vorgaben greifen die Gedanken dieser Digitalisierungsstrategie auf. Die INSPIRE-Zentrale des Landes bietet auf Anforderung der Ressorts Serviceleistungen in diesem Zusammenhang an.	Abgeschlossen	
13	Landwirtschafts- und Umwelt- informations- system Brandenburg (LUIS BB) - Portal*	MLUK (ehemals MLUL)	Grundlegende Entwicklung neuer Funktionalitäten, Einführung neuer Technologien, Integration von Fachportalen, Verbesserung der Infrastruktur	Abgeschlossen	
14	Metadaten- informations- system "MetaVer" - IGE NG*	MLUK (ehemals MLUL)	grundlegende technische und technologische Umstellung des vorhandenen Editors und der Recherchefunktionalitäten	In Umsetzung	
15	Realisierung einheitlicher Geo- referenzierung*	MIK	Durch den landesweiten und zentral von der LGB bereitgestellten Geokodierungsdienst können elektronische Register mit einem Bezug zu Grundstücken direkt georeferenziert werden. Die Referenzierung kann zu Flurstücken, dem Gebäude oder zu einem anderen definierten Gebiet hergestellt werden.	Abgeschlossen	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
16	<b>Aufstellung des Aktionsplans der GDI-BB</b>	<b>MIK</b>	Der Aktionsplan GDI-BB soll Aktionen aufzeigen, die die Anforderungen der Digitalisierungsstrategie des Landes Brandenburg, der EU-Vorgaben von INSPIRE, der nationalen Vorgaben der Nationalen Geoinformations-Strategie (NGIS) und des Landeswillens umsetzen. Die Aktionen sind konkret zu beschreiben und geeignet, die GDI im Land Brandenburg im Sinne der genannten Anforderungen fortzuentwickeln.	<b>Abgeschlossen</b>	Laufende Prüfung, Aufnahme und Fortentwicklung der Aktionen des Aktionsplans.
17	<b>Führung der Landbedeckung und Landnutzung*</b>	<b>MIK</b>	Geodaten erweitert, um daraus die Daten der Landnutzung ableiten zu können. Die Daten der Landbedeckung werden weitestgehend automatisch aus Fernerkundungsdaten abgeleitet. Hierfür ist die Implementierung der Folgeversion des technischen Regelwerks ‚GeoInfoDok‘ (= Datenmodell zur Bearbeitung und Führung von Geodaten im amtlichen Vermessungswesen) erforderlich. Das bundesweit initiierte Vorhaben erfüllt die zukünftigen Anforderungen der Nutzer von Geobasisinformationen. Brandenburg setzt das Vorhaben auf Basis eines abgestimmten Beschlusses aller Vermessungsverwaltungen der Länder um. Die Einführung der GeoInfoDok 7.x ist in einem Projektplan festzulegen. Für die Umsetzung der Maßnahme (Einführung und Aktualisierung der Daten) werden ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen benötigt.	<b>In Umsetzung</b>	Umsetzung geplant bis 2024.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
18	Etablierung des Datenaustauschstandards XPlanung	MIL	<p>XPlanung ist ein Datenaustauschformat und unterstützt den verlustfreien Austausch von Bauleitplänen, Raumordnungsplänen und Landschaftsplänen zwischen unterschiedlichen IT-Systemen sowie die internetgestützte Bereitstellung von Plänen. Der Standard zielt darauf ab, Verwaltungsvorgänge im Bereich der raumbezogenen Planungen effektiver und kostengünstiger zu gestalten sowie qualitativ zu verbessern.</p> <p>XPlanung ist ein Datenaustauschformat und unterstützt den verlustfreien Austausch von Bauleitplänen, Raumordnungsplänen und Landschaftsplänen zwischen unterschiedlichen IT-Systemen sowie die internetgestützte Bereitstellung von Plänen. Der Standard zielt darauf ab, Verwaltungsvorgänge im Bereich der raumbezogenen Planungen effektiver und kostengünstiger zu gestalten sowie qualitativ zu verbessern.</p> <p>Hierbei gilt es, den Beschluss 2017/37 des IT-Planungsrates vom 05.10.2017 innerhalb von 5 Jahren umzusetzen. Auf Landesebene soll hierzu u. a. die Gesetzgebung angepasst (E-Government und entsprechende Fachverordnung) und eine begleitende Unterstützung für die lokale Verwaltung in Form von finanziellen Mitteln, Personal (Betreuung des Fachverfahrens) und Technik (zentrale Landesserver) sichergestellt werden.</p>	In Umsetzung	Diverse Teilaspekte der Maßnahme im Sinne des Beschlusses 2017/32 des IT-PLR sind bereits umgesetzt.
19	Ausbau des Planungsinformationssystem (PLIS)*	MIL	<p>Maßnahme zur Qualifizierung der Geodateninfrastruktur (Aktionsplan GDI BB):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation der Planungsprozesse von der kommunalen Bauleitplanung über die Regionalplanung bis zur Landesplanung für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg</li> <li>• Dokumentation relevanter Nutzungsansprüche bzw. Nutzungskonflikte auf der Ebene der Regional- und Landesplanung</li> </ul>	In Umsetzung	Teilweise abgeschlossen im Sinne der beschriebenen Maßnahme, das PLIS wird jedoch auch darüber hinaus weiterentwickelt.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration des XPlanungs-Standards</li> <li>• Bereitstellung des PLIS für die Öffentlichkeit über das Internet</li> </ul>		
20	<b>Energieportal Brandenburg</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Energieportal Brandenburg soll die Energiethemen und -daten (Texte, Karten, Grafiken, Statistiken, ...) an einer zentralen Stelle bündeln,</li> <li>• Dokumentation der energiepolitischen Ziele und Fortschritte im Rahmen der Energiestrategie 2030 des Landes,</li> <li>• Zielgerichtete nutzer- und themenspezifische Aufbereitung von energiepolitischen Entwicklungen und Herausforderungen.</li> </ul>	<b>Abgeschlossen</b>	Seit dem 1.1.2023 ist unter der Adresse <a href="https://energieportal-brandenburg.de">https://energieportal-brandenburg.de</a> das neue Energieportal des Landes Brandenburg online erreichbar, das den bisherigen Energie- und Klimaschutzatlas ersetzt. Das Energieportal enthält Daten und Fakten zu allen Energieerzeugungsanlagen im Land und zeigt den aktuellen Ausbaustand der erneuerbaren Energien, zugehörige Infrastrukturen und konventionelle Energieerzeugungsanlagen.
21	<b>Schulische Medienentwicklungsplanung und Medienberatung</b>	<b>MBJS</b>	Schulische Medienentwicklungsplanung (MEP) wird im Land Brandenburg systematisch seit 2008 betrieben. Sie ist ein Instrument zur Steuerung eines nachhaltigen Medieneinsatzes in Schulen. MEP berücksichtigt die örtlich zur Verfügung stehenden Ressourcen, die Infrastruktur sowie die Interessen und Anforderungen der handelnden Akteure. MEP schafft die Grundlage für die sachgerechte und pädagogisch-didaktisch sinnvolle Nutzung digitaler Medien im schulischen Umfeld. Ziel ist der fächerintegrative Einsatz von Medien – insbesondere von digitalen Endgeräten und Internetanwendungen – in allen Jahrgangsstufen und an möglichst vielen schulischen Lernorten. In Verbindung mit gezielter Investitionsförderung wird MEP im Land Brandenburg seit 2016 unter dem Namen „medienfit“ betrieben. Sukzessive sollen in den nächsten Jahren alle Schulen „medienfit“ gemacht werden. Um dabei Qualitätsstandards zu garantieren, ist der Aufbau eines korrespondierenden Systems der Medienberatung sinnvoll. In Brandenburg denkbare Maßnahmen	<b>Abgeschlossen</b>	Die Schulentwicklungsprojekte medienfit Grundschule und medienfit_sekl wurden erfolgreich beendet. An über 90 Schulen konnte die IT- und Medienausstattung im Zeitraum von 2016 bis 2019 mit insgesamt 5,74 Millionen Euro unterstützt werden.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			im Rahmen des geplanten, bundesseitig geförderten DigitalPakts Schule müssten auf diesem Ansatz aufbauen.		
22	<b>Brandenburgische Schul-Cloud</b>	<b>MBS</b>	Das Konzept der Schul-Cloud fokussiert auf einer nutzerfreundlichen Bündelung von webbasierten Anwendungen sowie Rechenressourcen und Speichermöglichkeiten per Cloud Computing. Die Schul-Cloud ermöglicht einen effizienten und datenschutzkonformen Zugriff auf zeitgemäße IT-Dienste für einen großen Kreis an NutzerInnen. Der bedarfsgerechte Einsatz im jeweiligen Unterrichtsfach wird erleichtert. Die aufwendige Installation von Software auf einzelnen Endgeräten der NutzerInnen entfällt. Die Bereitstellung der Schul-Cloud ist ein entscheidender Schritt, um die Nutzung digitaler Medien in der Schule flächendeckend voranzubringen. Das Konzept basiert auf Schnittstellen zu der separat vom MBS betriebenen Schulverwaltungs-Cloud; ZENSOS/weBBschule. Angestrebt wird eine länderübergreifende Kooperation bei ihrem Aufbau und Betrieb und eine zeitnahe Pilotierung.	<b>Abgeschlossen</b>	Die Pilotierungsphase der Schul-Cloud Brandenburg wurde zum 31.07.2021 abgeschlossen. Seit 01.08.2021 wird die Schul-Cloud Brandenburg im Länderverbund mit Niedersachsen und Thüringen als länderübergreifendes Projekt im Rahmen des DigitalPakt Schule fortgeführt.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
23	<b>Lehrkräfte- Qualifizierung (2. Phase der Lehrkräftebildung) 2a Lehrkräfteaus- bildung im Vorbereitungs- dienst (VD)</b>	<b>MBSJ</b>	<p>Im Rahmen der zweiten Phase der Lehrkräftebildung sind digitale Medien Bestandteil der Ausbildung im Land Brandenburg. Lehramtskandidatinnen und Lehramtskandidaten (LAK) sowie Teilnehmende (TN) am berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst (sogenannte Seiteneinsteigende) erwerben Kompetenzen für ihre zukünftige Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in einer Gesellschaft, die durch eine beschleunigte technologische Entwicklung geprägt ist. Dementsprechend werden LAK und TN im Vorbereitungsdienst befähigt, modernen Unterricht unter Nutzung verschiedener Medien eigenständig vorzubereiten, durchzuführen und zu reflektieren, wofür u.a. die SchulCloud genutzt wird. Für die Ausbildung bedeutet dies, dass Präsenz- und Distanzphasen kombiniert werden, so dass die LAK befähigt werden, hybride Lernphasen in ihrer Lehrkräftetätigkeit sinnvoll einzusetzen.</p>	<b>In Umsetzung</b>	<p>Die für diese zielgerichtete Ausbildung notwendige technische Ausstattung wird an den Studienseminaren kontinuierlich optimiert. Beispielsweise erhielten die Studienseminare im Jahr 2022 moderne interaktive Tafeln. Darüber hinaus ist die Beschaffung von Tablet Tower einschließlich Tablets für die seminaristische Ausbildung eingeleitet. Für die Weiterentwicklung digitaler Lehr-Lern-Strukturen ist der Wandel von lokal installierten Programmen zu cloud- bzw. webbasierten Anwendungen entsprechend geplant.</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
24	<b>Lehrkräfte- Qualifizierung (3. Phase der Lehrkräftebildung) 2b Lehrkräfteaus- bildung im Rahmen der Modularen Qualifizierung für Beraterinnen und Berater des Beratungs- und Unterstützungs- systems für Schulen und Schulaufsicht (BUSS)*</b>	<b>MBJS</b>	<p>Das Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM) erweitert die Angebote zum BC Medienbildung als Bestandteil der Modularen Qualifizierung (MQ) aller BeraterInnen des BUSS. Damit werden die BeraterInnen befähigt, die Fortbildungsangebote des regionalen BUSS unter Einbeziehung des BC Medienbildung zu entwickeln.</p>	<b>In Umsetzung</b>	<p>Das Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM) hat die Angebote zum Basiscurriculum Medienbildung als Bestandteil der Modularen Qualifizierung (MQ) aller Beraterinnen und Berater des BUSS auf- und ausgebaut. Mit Blick auf die Gründung eines neuen Landesinstitutes des Landes Brandenburg im Januar 2025 und der damit einhergehenden Bündelung und Zentralisierung der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Neustrukturierung aller Bereiche wird bereits in 2023 und 2024 auf die neue Situation reagiert, indem der Fokus der Modularen Qualifizierung neben den Bereichen Deutsch und Mathematik insbesondere auch auf Digitalität gelegt wird.</p>
25	<b>Lehrkräfte- Qualifizierung (3. Phase der Lehrkräftebildung) 2c Lehrkräfteaus- bildung im Rahmen von regionaler Fortbildung</b>	<b>MBJS</b>	<p>Die Fortbildungsangebote des regionalen BUSS unter Einbeziehung des BC Medienbildung werden weiterentwickelt. Insbesondere wird das „Lernen mit digitalen Medien“ und das „Lernen über digitale Medien“ in alle fachlichen Angebote integriert. Somit können alle Fächer, Schulen und Lehrkräfte durch regionale Angebote erreicht werden.</p>	<b>In Umsetzung</b>	<p>Die Fortbildungsangebote im Themenbereich digitale Schul- und Unterrichtsentwicklung des regionalen Beratungs- und Unterstützungssystems für Schulen und Schulaufsicht (BUSS) unter Einbeziehung des Basiscurriculum Medienbildung wurden seit 2018 stark ausgebaut. Dies zeigt sich auch am wachsenden Angebot an digitalen und digitalgestützten Fortbildungen auf den beiden Fortbildungsplattformen: der Moodle-Plattform „eCampus“ des LISUM sowie der MOOC-Plattform „Lernen.cloud“ des Hasso-Plattner-Institutes. Insbesondere die digitale Kompetenzentwicklung von Lehrkräften stellt</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
					dabei eine Daueraufgabe dar. Die im Jahr 2022 gegründete Arbeitsgruppe „Phasenübergreifende Kompetenzentwicklung (Fokus: Digitalisierung)“ hat es sich zum Ziel gesetzt, ein Konzept für eine landesweite Standardisierung bei der Entwicklung digitaler Kompetenzen von Lehrkräften zu erstellen.
26	<b>Lehrkräfte- Qualifizierung (3. Phase der Lehrkräftebildung) 2d Lehrkräfteaus- bildung im Rahmen von regionaler Fortbildung</b>	<b>MBSJ</b>	Spezielle Angebote zu „Medienbildung/Digitalisierung“ unter Einbeziehung externer Partner (z. B. WiB e.V., Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e.V.) werden ausgebaut.	<b>In Umsetzung</b>	Die Kooperation mit externen Partnern im Bereich der Lehrkräftebildung (z. B. Institut zur Weiterqualifizierung im Bildungsbereich an der Universität Potsdam WiB e. V., Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e. V.) wurde weiter ausgebaut. Neben Kursen zu digitalen Basiskompetenzen oder zur digitalen fachbezogenen Unterrichtsentwicklung wurde nun erstmalig eine einjährige Fortbildungsreihe zu informatischen Grundkompetenzen ins Leben gerufen. Neben dem Ausbau an Präsenzveranstaltungen soll nun zunehmend auch das Angebot an digitalen Fortbildungsangeboten (Selbstlernkurse und Blended-Learning-Kurse) von externen Bildungspartnern aufgebaut werden.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
27	<b>Datengestütztes Monitoring und Analyse</b>	<b>MBJS</b>	Aus den Geschäftsprozessdaten des täglichen Verwaltungshandelns der Schulen und der staatlichen Schulämter steht potentiell ein großes Datenportfolio zur Verfügung, welches im Rahmen der Geschäftsstatistik des MBJS aufbereitet und ausgewertet wird. Diese Datenbestände stehen bisher im Wesentlichen für interne Analysen und Planungen zur Verfügung. Sie sollen zukünftig für einen umfassenden Nutzerkreis verständlich aufbereitet, komfortabel filterbar und selbst verarbeitbar sein. Dies betrifft sowohl die Analysemöglichkeiten innerhalb der Schulen selbst, das Monitoring durch die Aufsichtsbehörden, die Nachnutzung anderer Institutionen und die allgemeine Information der Bürgerinnen und Bürger. Um diese Anforderungen erfüllen zu können, ist eine zeitgemäße Internet-Plattform so zu konfigurieren, dass einfache Abrufe bei Beachtung der Belange von Datensicherheit und Datenschutz gewährleistet sind.	<b>In Umsetzung</b>	Die Nutzbarmachung der vorhandenen Datenbestände wird kontinuierlich ausgebaut. Folgende Teilmaßnahmen konnten umgesetzt werden:  - Bereitstellung eines Kennzahlenblatts für jede Schule für schulaufsichtliche Tätigkeiten.  - Bereitstellung eines Formats von Warnindikatoren für schulaufsichtliches Handeln.  - Entwicklung eines Sozialindikators zur bedarfsgerechten Personalausstattung von Schulen in sozial herausfordernden Lagen.
28	<b>Vernetzte Schulverwaltung und Bildungsmanagement/ E-Government</b>	<b>MBJS</b>	Auch die Verwaltung im Schulbereich steht vor der Herausforderung einer nutzerorientierten, effizienten und innovativen Digitalisierung. Informations-, Kommunikations- und Transaktionsprozesse zwischen Schulen und Verwaltungsebenen, aber auch Eltern müssen schnell, einfach, sicher und kostengünstig von jedem Ort und zu jeder Zeit möglich sein. Insofern müssen Verwaltungsvorgänge innerhalb und zwischen den Verwaltungsebenen in ihrer Komplexität analysiert, standardisiert, optimiert und neu gedacht werden, um sie nicht isoliert, sondern einheitlich, durchgängig vernetzt, medienbruchfrei, effektiv und arbeitsteilig im Sinne kollaborativer und partizipativer Geschäftsprozesse umzusetzen.  Im Mittelpunkt stehen deshalb u. a. der weitere Ausbau, die Ergänzung und die weitere Vernetzung der im Land bereits etablierten zentralen webbasierten IT-Fachverfahren, wie z. B.	<b>In Umsetzung</b>	Folgende wesentliche Teilmaßnahmen wurden umgesetzt/realisiert und befinden sich im Produktivbetrieb: - Einführung E-Mail für Lehrkräfte - Einführung eines zentralen IDM, Verzahnung u.a. mit weBBschule und APSIS - Einführung eines zentralen Eingangsportals "Schulportal Brandenburg" für den Schulbereich, insbesondere Schulen, Lehrkräfte - Erweiterung APSIS um die Personalverwaltung und Prüfungsverwaltung der LAK und der Teilnehmer im Vorbereitungsdienst, Automatisierung Berichtswesen, Zeugniserstellung, Schreiben

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			weBBschule (Schulverwaltungsprogramm), ZENSOS (gemeinsame Arbeits-/Datenplattform), APSIS (Personal- und Stellenverwaltung der Lehrkräfte), Planungsinstrument der Schulämter, Geoportal edugisBB, Schulporträt. Des Weiteren geht es um den Aufbau eines IAM (Identity & Access Management) für Lehrkräfte, die Einführung von einheitlichen E-Mail-Adressen für Lehrkräfte, die Anbindung von Schul-Cloud-Lösungen und den Ausbau von Informations- und Antrags-Portalen für Eltern.		und Bescheide - Einführung von E-Mail für LAK - Online-Antragsverfahren Bewerbung von LAK und Teilnehmer*innen im Vorbereitungsdienst, sowie Online Antragsverfahren Brandenburg-Stipendien, Verzahnung mit APSIS Bewerbermodul - Online-Antragsverfahren für personalwirtschaftliche Maßnahmen (Umsetzung, Teilzeit) für Lehrkräfte über Schulportal mit Verzahnung zum Ü7-Verfahren bei Bescheiderstellung - Digitalisierung von Antragsverfahren für die Beantragung und Zuweisung von Digitalpaktmittel - Neuentwicklung Schulporträt Brandenburg mit Verzahnung zu ZENSOS, Lauffähigkeit auf allen Endgeräten
29	<b>Überarbeitung der „Grundsätze elementarer Bildung“</b>	<b>MBJS</b>	Die Überarbeitung der Grundsätze elementarer Bildung trägt zur konzeptionellen Verankerung wesentlicher Fragen der Digitalisierung und ihrer Berücksichtigung bei der zeitgemäßen Gestaltung konstruktiver Bildungsprozesse bei. Bildungs- und Teilhabechancen sind in einer sich weiter digitalisierenden Wissensgesellschaft untrennbar mit dem Erwerb entsprechender Kompetenzen verknüpft.	<b>In Umsetzung</b>	Der Entwurf zum Bildungsplan wird im Herbst 2023 vorliegen.
30	<b>Fort- und Weiterbildung</b>	<b>MBJS</b>	Die Einbeziehung digitaler Medien und Inhalte in die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie in das Praxisunterstützungssystem tragen zu einem Kompetenzzuwachs bei Fachkräften, Kindern und Familien bei.	<b>In Umsetzung</b>	Aus Mitteln des KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetzes konnte im Qualifizierungsprogramm „Medien & Kindheit“ die digitale Medienbildung von über 900 pädagogischen Fachkräften in

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
					Kindertagesstätten und Kindertagespflegepersonen gefördert werden. Gefördert wurde außerdem die Ausstattung der frühkindlichen Bildungseinrichtungen mit digitalen Endgeräten für die Stärkung der medienpädagogischen Arbeit für die Wahrnehmung von digitalen Informations- und Weiterbildungsangeboten, die Elternarbeit sowie für die Realisierung von verwaltungsseitigen Aufgaben.
31	<b>Entwicklung digitaler Lernformate</b>	<b>MBJS</b>	Es besteht ein Bedarf zur Entwicklung und Erprobung neuer Qualifizierungsformate und Fortbildungsangebote im Bereich „digitale Medien“. Dazu sollen Modellprojekte zur Entwicklung und Erprobung digitaler Lernformen gefördert und die bereits heute vorhandenen Blended-Learning-Angebote weiter ausgebaut werden. Modellvorhaben müssen dabei grundsätzlich auf ihre Wirksamkeit hin evaluiert werden, um eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung zu ermöglichen.	<b>Abgeschlossen</b>	Die oben genannte Fortbildung „Medien und Kindheit“ wurde als Web-, Präsenz- und Inhouse-Fortbildung angeboten und vermittelte in vier Modulen grundlegendes Wissen über frühkindliche Medienbildung sowie Handlungskompetenzen für medienpädagogische und alltagsintegrierte Arbeit. Des Weiteren wurde eine Online-Lernplattform mit Selbstlerneinheiten konstruiert, in dem die Fachkräfte sich Wissen über elementare Medienbildung aneignen können. Die Lernplattform stand noch bis 30.06.2023 zur Verfügung.
32	<b>Förderung der digitalen Ausstattung von Einrichtungen der offenen Jugendarbeit</b>	<b>MBJS</b>	Mit der Förderung der digitalen Ausstattung von Jugendfreizeiteinrichtungen und den Jugendinformations- und Medienzentren (JIMs) werden die Einrichtungen technisch in die Lage versetzt, die von Jugendlichen gelebte digitale Realität in die Arbeit der Einrichtung einzubeziehen und dort pädagogisch nutzbar zu machen.	<b>Abgeschlossen</b>	Abgeschlossen. In 2022 wurden zur Ausstattung neu hinzugekommener JIM Standorte und zur Aufrechterhaltung technischer Ausstattung der bestehenden Standorte rund 50.000 EUR zur Verfügung gestellt.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
33	<b>Schaffung von Praxisstellen zur Berufsorientierung</b>	<b>MBJS</b>	In den JIMs werden zur Berufsorientierung und für Praxiswissen Praxisstellen für junge Menschen geschaffen werden, die sich eine berufliche Zukunft in diese Richtung vorstellen können. Sie werden ganz praktisch in die Projektarbeit sowohl bei der Planung, Durchführung und Auswertung von medienpädagogischen Angeboten wie bei der konzeptionellen Weiterentwicklung der JIMs einbezogen und beteiligt.	<b>In Umsetzung</b>	An den Jugendinformations- und Medienzentren (JIMs) wurden Praxisstellen für Studierende des Studiengangs <i>Medienbildung und pädagogische Medienarbeit B.A.</i> der Hochschule Clara Hoffbauer Potsdam geschaffen. Ein erster Durchgang startete 2018, aktuell werden neun Studierende des dualen Studiengangs mit dem Profil Medienpädagogik während ihrer Praxisphase durch ein Stipendium unterstützt.
34	<b>Qualifizierung des pädagogischen Personals im Umgang mit Medien</b>	<b>MBJS</b>	Es werden Weiterbildungsangebote für Fachkräfte zu folgenden Themenbereichen ausgebaut: - Technischer Umgang mit neuen Medien und sozialen Netzwerken - Infos über neue Medien: Was sind sogenannte neue Medien? - Digitale Lebenswelten von Jugendlichen - Social Media: Was verbirgt sich hinter den verschiedenen Plattformen? Welche Chancen und Risiken bestehen in der Nutzung sozialer Netzwerke/Plattformen? - Onlinespiele - Sensibilisierung für Risiken (z. B. Internetsucht, Spielsucht, Fake-News, Einfluss von extremen Strömungen, Radikalisierung, Diskriminierung, Mobbing) - Erwerb von Multiplikatorenfähigkeiten	<b>In Umsetzung</b>	Projekt wird abgeschlossen. Überführung als Daueraufgabe in Prüfung.
35	<b>Ausbau des Praxisunterstützungssystems (Fachberatung, Konsultationskitas)</b>	<b>MBJS</b>	Als Konsultationskitas werden Einrichtungen vom Land gefördert, die sich in besonderem Maße für die Qualifikation des Fachkräftenachwuchses engagieren und eine hohe Kompetenz in diesem Bereich entwickeln/entwickelt haben. Sie übernehmen Beratungsaufgaben für andere Einrichtungen und Fachschulen und stehen für Fragen zum Thema Fachkräftequalifizierung offen. Dieses System soll fachlich ausgeweitet werden. Künftig soll es	<b>In Umsetzung</b>	Das System der Praxisberatung befindet sich in der Weiterentwicklung: Bisher überwiegt der Anteil von Praxisberaterinnen und Praxisberater mit dem Schwerpunkt Fachkräftegewinnung & -qualifizierung, durch eine Umsteuerung wird eine bereitere Erteilung auf pädagogisch-inhaltliche Themen

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			<p>auch zumindest vier Kindertagesstätten mit dem Schwerpunkt „Digitalisierung“ in Brandenburg geben.</p> <p>Darüber hinaus verfügt das Land Brandenburg über ein qualitativ gutes Netz von Praxisberatung. Aktuell werden insgesamt 63 Praxisberaterinnen und Praxisberater bei Jugendämtern, Gemeinden und Verbänden eingesetzt und vom MBSJ finanziell gefördert. Sie beraten und unterstützen in allen Fragen der Kindertagesbetreuung interessierte Fachkräfte und Träger. Insoweit wird geplant, das System der Praxisberatung um vier Stellen zu ergänzen, die speziell zu Themen der Digitalisierung in der Kindertagesbetreuung beraten.</p>		<p>wie bspw. Digitalisierung und Medienbildung angestrebt. Eine neue Förderlinie befindet sich dazu 2023/2024 in Erarbeitung.</p>
36	<p><b>Mobile Angebote der medienpädagogischen Bildungsarbeit in ländlichen Räumen</b></p>	MBSJ	<p>Für die medienpädagogische Bildungsarbeit in den ländlichen Regionen wird ein mobiles Angebot geschaffen, auf das die JIMs zugreifen können und in ihre hinausreichende, aufsuchende Arbeit einbeziehen.</p>	<b>In Umsetzung</b>	<p>Zur Schaffung neuer unterstützender Netzwerkstrukturen für die Jugendmedienbildung im ländlichen Raum wird das Transferprogramm „jumbl“ seit 2020 durch den Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e.V. umgesetzt. Jährlich werden etwa 100-150 medienpädagogisch aktive Fachkräfte der Jugendarbeit durch qualifizierende Maßnahmen (Praxisqualifizierungen, jumblJIM-Sessions, Regionalfachtage und individuelles Coaching). Ziel der Maßnahmen ist der praxisorientierte Transfer von Fachwissen, der die Fachkräfte befähigt, eigenständig und nachhaltig medienpädagogische Projekte zu realisieren. 2023 werden u.a. die folgenden Schwerpunktthemen bearbeitet: pädagogische Haltung, Nachhaltigkeit und diversitätssensible Medienbildung.</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
37	<b>Schaffung von regionalen Förderfonds für die Medienbildung</b>	<b>MBJS</b>	Es werden vier regionale Förderfonds eingerichtet, mit Hilfe derer größere Jugendbildungsprojekte in den JIMs und Kooperationsprojekte mit Schulen gefördert werden.	<b>In Planung</b>	
38	<b>Medienkompetenzen in der Lehrerbildung vermitteln</b>	<b>MWFK</b>	Einführung von medienpädagogischen Inhalten in die lehramtsbezogene Ausbildung auf Grundlage des verbindlichen Basiscurriculums Medienbildung, um Medien und Technologien als Unterrichtsmittel, Werkzeug und Unterrichtsgegenstand anforderungs- und situationsgerecht einsetzen zu können. Ziel ist es, die Lehrkräfte zu befähigen, in Schule und Unterricht Medienkompetenzen einschließlich der digitalen Kompetenzen zu fördern.	<b>In Umsetzung</b>	<p>Auf Basis der „Potsdamer Matrix zur Medienbildung in der Lehrer:innenbildung“ der Universität Potsdam und einer Systematisierung im Rahmen der Re-Akkreditierung erfolgte bereits die Überarbeitung der Studien- und Prüfungsordnung für den Studienbereich „Bildungswissenschaften“. Seit WiSe 2020/21 absolvieren die Studierenden in allen Lehramtsstudiengängen der Sekundarstufe verpflichtend das Modul „Sprach- und Medienbildung“.</p> <p>Zum Wintersemester 2022/23 (ab 01.10.2022) trat die entsprechend geänderte Prüfungsordnung für die Lehramtsstudiengänge der Primarstufe in Kraft.</p> <p>Um die Entwicklung der digitalisierungsbezogenen Kompetenzen von Lehrkräften auch weiterhin fachlich und phasenübergreifend zu begleiten, wurde im Frühjahr 2022 die Arbeitsgruppe "Phasenübergreifende Kompetenzentwicklung (Fokus: Digitalisierung)" gegründet.</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
39	<b>Open-Access-Strategie erarbeiten</b>	<b>MWFK</b>	Öffnung des Zugangs zu digitalen Forschungsergebnissen und Publikationen, zur Stärkung der Wahrnehmung bzw. Sichtbarkeit der Forschungsleistung der Brandenburger Hochschulen sowie der Erhöhung der Leistungsfähigkeit in der Forschung.	<b>Abgeschlossen</b>	Die Open-Access-Strategie wurde erfolgreich erarbeitet und veröffentlicht: <a href="https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/service/publikationen/details/~08-08-2019-open-access-strategie-des-landes-brandenburg#">https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/service/publikationen/details/~08-08-2019-open-access-strategie-des-landes-brandenburg#</a>
40	<b>Einsatz digitaler Lehr- und Lernmethoden ausweiten</b>	<b>MWFK</b>	Die didaktisch zielgerichtete Ausweitung digitaler Lehr- und Lernformate trägt in Ergänzung zur Präsenzlehre maßgeblich zur Qualitätsentwicklung akademischer Lehre bei. Neben der Berücksichtigung individueller Lernbedingungen gelingt es Lehrenden durch digitale Lehr- und Lernformate u. a., die Kooperations- und Innovationskultur von Studierenden zu stärken.	<b>In Umsetzung</b>	Mit dem Landeslehrpreis 2023 zum Thema "Open Educational Resources in der Hochschulbildung" setzt das MWFK einen Impuls zum Einsatz von OER als digitale Lernmedien. Darüber hinaus wurde die Digitalisierungsagenda des MWFK und der Brandenburger Hochschulen über ein Arbeitspapier "Digitalisierung im Handlungsfeld 'Studium und Lehre' an den Brandenburger Hochschulen" operationalisiert; die darin enthaltenen Maßnahmenbeschreibungen und möglichen Projektideen stehen den Brandenburger Hochschulen zur (kooperativen) Umsetzung zur Verfügung.
41	<b>Förderung der digitalen Ausstattung bei Weiterbildungseinrichtungen zur Erwachsenenbildung</b>	<b>MBJS</b>	Ein attraktives Weiterbildungsangebot setzt aktuelle technische Ausstattung voraus. Die Träger verfügen in der Regel nicht über die Ressourcen, um diese vollständig selber bereitstellen zu können. Eine Förderung von Ausstattung zur Digitalisierung erhält die Träger- und Angebotsvielfalt	<b>Abgeschlossen</b>	In Brandenburg konnte einmalig aus dem Nachtragshaushalt 2018 digitale Ausstattung für nach dem Brandenburgischen Weiterbildungsgesetz anerkannte Einrichtungen gefördert werden. Durch technische Weiterentwicklungen und Neuerungen bedarf es jedoch vielfach einer Aktualisierung der Ausstattung. Hier gibt es im Rahmen der „Initiative Digitale Weiterbildung“

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
					der KMK Bestrebungen systematisch zu unterstützen.
42	<b>Digitalisierungsstrategie als Fortbildungsschwerpunkt in der Landesverwaltung</b> *	<b>MIK/LAköV</b>	Die Landesakademie bietet ab 2019 in ihrem Jahresprogramm zwei neue Seminarreihen zum Thema Digitalisierung an. Unter der Überschrift „Arbeiten in der digitalen Welt“ soll den Bediensteten der Umgang mit der sich immer schneller verändernden digitalen Welt näher gebracht werden. Die Bediensteten sollen eine offene Haltung zur Digitalisierung entwickeln, Chancen der Mitgestaltung erkennen und letztlich auch ggf. vorhandene Ängste abbauen. In der Reihe „Führen in der digitalen Welt“ geht es darüber hinaus für die Führungskräfte darum, ihre Rolle zu definieren. Es geht also auch darum, wie kompetente Führung im digitalen Umfeld aussieht und wie die Digitalisierung für die jeweiligen Organisationseinheiten genutzt werden kann, um die Arbeitsweise zu verbessern.	<b>Abgeschlossen</b>	
43	<b>Entwicklung medienpädagogischer Weiterbildungsangebote</b>	<b>MBJS</b>	Modellprojekte zur Entwicklung von Weiterbildungsangeboten zur Nutzung digitaler Medien (technische Kompetenz), zur Entwicklung von Curricula in den Bereichen Medien- und Verbraucherbildung sowie politischer Bildung in Bezug auf Digitalisierung werden gefördert. Die Modellvorhaben werden evaluiert und es erfolgt eine Etablierung der entwickelten Curricula im Regelangebot der Weiterbildung nach dem Brandenburgischen Weiterbildungsgesetz.	<b>In Umsetzung</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
44	<b>Entwicklung digitaler Weiterbildungsformate</b>	<b>MBS</b>	Die Entwicklung digitaler Lernformate der Weiterbildung in Modellvorhaben wird unterstützt. Das umfasst die Förderung von Modellprojekten zur Entwicklung und Erprobung digitaler Lehr-Lernformen sowie die Weiterentwicklung vorhandener Blended-Learning-Angebote. Die Modellvorhaben werden evaluiert und eine Etablierung der entwickelten Curricula in das Regelangebot der Weiterbildung nach dem Brandenburgischen Weiterbildungsgesetz angestrebt.	<b>In Umsetzung</b>	Es sind unter anderem innovative digitale Bildungsangebote entstanden, ebenso verschiedene Modellprojekte zur digitalen Kompetenzentwicklung und Stärkung der digitalen Souveränität für Seniorinnen und Senioren. So wurden im Projekt „DigiTrans – Die digitale Transformation in der Bildung Älterer aktiv gestalten“ unter Mitwirkung von älteren Menschen neue Lernangebote entwickelt und digitale Methoden und Tools für die Weiterbildung Älterer erprobt. Die im Projekt entstehenden Tutorials und Leitfäden zur digitalen Erwachsenenbildungsarbeit sind online veröffentlicht. Für die Förderung dieses Projekts standen in den Jahren 2021 und 2022 insgesamt 160.000 Euro aus Landesmitteln zur Verfügung.
45	<b>Ausbau des Weiterbildungsangebots zur Medienkompetenz in der Grundversorgung</b>	<b>MBS</b>	Es besteht eine hohe Nachfrage für Weiterbildungsangebote zur Digitalisierung. Um dieser zu entsprechen, ist eine Förderung zusätzlicher Unterrichtsstunden in der Grundversorgung erforderlich.	<b>In Umsetzung</b>	Ein Ausbau ist in Planung, unter anderem wird derzeit die gezielte Förderung von Bildungsangeboten im Sozialraum, z.B. bei Vereinen, Mehrgenerationenhäusern oder Seniorentreffs, für Menschen mit geringen digitalen Grundkompetenzen geprüft.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
46	<b>Ausbau der medienbildungs-bezogenen Lehrkräfte-qualifizierung</b>	<b>MBJS</b>	<p>Das Fortbildungsangebot des LISUM zur Digitalisierung für Multiplikatoren der Weiterbildung wird erweitert. Bei den Landesorganisationen der Weiterbildung werden Stellen für qualifizierte Medienpädagogen geschaffen. Sie beraten die anerkannten Weiterbildungseinrichtungen zu medienpädagogischen/didaktischen Fragestellungen und bieten Fortbildungen an.</p> <p>Das Weiterbildungsportal auf dem Bildungsserver wird ausgebaut: Ergänzung der Informationen zur Digitalisierung im Weiterbildungsbereich, zur Verfügungstellung von Lehr- und Lernmaterialien und Open Educational Resources (OER), Darstellung von Best-Practice-Beispielen, Schaffung von Vernetzungsmöglichkeiten.</p>	<b>Zurückgestellt</b>	<p>Das Fortbildungsangebot des LISUM für den Bereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung umfasst kontinuierlich Angebote mit Bezug zur Digitalisierung. Auch der Ausbau des Weiterbildungsportals auf dem Bildungsserver wird sukzessive angegangen. Die Möglichkeit zur Förderung von qualifizierten Medienpädagogen bei den Landesorganisationen der Weiterbildung als Kern der Maßnahme wurde jedoch mangels Finanzierungsmöglichkeit zurückgestellt.</p>
47	<b>Weiterbildungs-campus Brandenburg</b>	<b>MBJS</b>	<p>Der Digitale Weiterbildungscampus ist eine zentrale Infrastruktur für digital unterstützte Lehr- und Lernszenarien (z. B. Online-Seminare), die zuverlässig, institutionsübergreifend, datenschutzkonform und juristisch abgesichert ist und darüber hinaus Möglichkeiten zum Austausch bzw. zur gemeinsamen Nutzung digitaler Inhalte zwischen Institutionen bietet.</p>	<b>In Umsetzung</b>	<p>Auf dem DigitalCampus Brandenburg, einer webbasierten Lehr- und Lernplattform, stellen anerkannte Weiterbildungsorganisationen in freier Trägerschaft unter anderem Online-Seminare oder digitale Lernbausteine als Erweiterung von Präsenzkursen zur Verfügung. Weiterhin ist die Beratung und Fortbildung für die Fachkräfte dieser Organisationen Bestandteil des Projektes. Die Brandenburger Volkshochschulen nutzen bereits die bundesweit etablierte Plattform vhs.cloud.</p>
48	<b>Digitalisierung der organisationalen Fortbildungsprozesse*</b>	<b>MIK/LAköV</b>	<p>Die Digitalisierung schreitet in der Landesverwaltung stetig weiter voran. Neben der elektronischen Aktenhaltung und Vorgangsbearbeitung werden auch die zu nutzenden Fachverfahren permanent erweitert. Zusätzlich steigt auch bei den Bediensteten die Erwartung, ihre Prozesse elektronisch</p>	<b>In Umsetzung</b>	<p>Im Prozess der Anmeldung und Zuteilung von Fortbildungsplätzen ist die Digitalisierung der ersten beiden Schritte geplant bzw. tlw. bereits umgesetzt: (1) Anmeldung von Fortbildungsinteresse</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			<p>abzuwickeln, insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Arbeitsortflexibilisierung.</p> <p>Aus diesem Grund und zur Vermeidung von Doppelerfassungen in verschiedenen Fachverfahren soll eine komplette und einheitliche elektronische Abwicklung der Prozesse rund um die Anmeldung und Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen (Anmeldung, Einladung, Teilnahmebescheinigungen, Erfassung im Personalinformationssystem, Abrechnung der Dienstreisen usw.) erfolgen, in der eine Einbindung aller Fachverfahren über Schnittstellen realisiert wird.</p>		<p>sowie</p> <p>(2) Prüfung des Fortbildungswunsches sowie Rückmeldung an die LAKöV.</p> <p>Die LAKöV hat hierfür in Zusammenarbeit mit dem MIK, dem ZIT-BB und der Zentralverwaltung des AFZ Königs Wusterhausen die Applikation „Webbasierte Anmeldung LAKöV“ erstellt und im Pilotbetrieb getestet.</p> <p>Das Rollout der „webbasierten Anmeldung LAKöV“ ist für das 3. Quartal 2023 geplant.</p> <p>Die übrigen Digitalisierungsschritte (Einladung, Teilnahmebescheinigungen, usw.), sind weitestgehend umgesetzt. Die Einladungen/Absagen sowie Teilnahmebescheinigungen (zu Online-Veranstaltungen) und Honorarabrechnungen werden elektronisch erstellt und gespeichert sowie per Email an die jeweiligen Fortbildungsbeauftragten versendet. Nur bei Teilnahmebescheinigungen zu Präsenzveranstaltungen erfolgen noch bis Ende Quartal 2 analoge Arbeitsschritte (Papierdruck/persönliche Aushändigung oder Übersendung per Post). Ab Quartal 3 erfolgt auch hier die elektronische Versendung an die Fortbildungsbeauftragten.</p>
49	Lebenslanges Lernen für die	MSGIV (ehemals MASGF)	Seniorenpolitische Leitlinie 4 der Landesregierung – Digitalisierung der Lebenswelt	Abgeschlossen	Hinweis "im Sinne einer fortlaufenden Umsetzung durch verschiedene Maßnahmen"

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
	ältere Generation gestalten				
50	<b>Innovationsorientierung (Innovationsfähigkeit) der Betriebe fördern – Sensibilisierung und Information</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	<p>a) Verstetigen und Weiterentwickeln von Veranstaltungsformaten zur Digitalisierung (Digitalisierungsdialoge, Jahreskonferenz etc.) Zum Austausch der Wirtschaftsakteure zu aktuellen Bedarfen und Lösungen der Digitalisierung werden verschiedene Veranstaltungsformate fortgeführt bzw. weiterentwickelt.</p> <p>b) Zentrales digitales Informationsangebot des MWE zur Digitalisierung der Wirtschaft Um die notwendigen Informationen bündeln und anbieten zu können und die Transparenz der Unterstützungsangebote herzustellen, wird ein digitales zentrales Informationsangebot des MWE mit einheitlichem Zugang und Darstellung aller relevanten Unterstützungs- und Informationsangebote für die Wirtschaft umgesetzt.</p> <p>c) Initiieren und Fördern von Innovations- und Kompetenzzentren Für zentrale technologische und anwendungsbezogene Fragestellungen der Digitalisierung werden Anlaufstellen für kleine und mittelständische brandenburgische Unternehmen auf- und ausgebaut. Sie geben interessensneutral Orientierung und wertvolle Hinweise bei der Entwicklung und Umsetzung von Innovationsvorhaben (z. B. IMI-Innovationszentrum Moderne Industrie, Digitalwerk - Zentrum für Digitalisierung im Handwerk und Mittelstand, KITS - Kompetenzzentrum IT-Sicherheit).</p> <p>d) Einführung von Digitalisierungs-Lotsen Zur Erhöhung der Transparenz und niedrigschwelligen Information über die Unterstützungsangebote des Landes sollen Digitalisierungs-Lotsen in allen Kammerbezirken der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern eingeführt werden.</p>	<b>Abgeschlossen</b>	<p>a) es gibt inzwischen zahlreiche Formate, die sich mit der Digitalisierung auseinandersetzen (z.B. KI Tag etc.). Dabei muss nicht zwingend das MWAE Veranstalter sein - auch um Überangebote zu vermeiden.</p> <p>b) Während und nach der Erarbeitung des Handlungsrahmens für die Digitalisierung der Wirtschaft (2018) wurde eine Informationsplattform eingeführt, die aktuelle Informationsangebote unterschiedlicher Anbieter aus Brandenburg zusammenführte sowie Kontaktpersonen und Veranstaltungen anzeigte. Die Informationsplattform ist nicht mehr aktiv in Betrieb. Da es inzwischen ausreichend Angebote in diesem Bereich gibt, hat sich die Maßnahme als nicht zielführend erwiesen. Eine weitere Plattform hätte keinen Mehrwert und würde zu einem Überangebot führen.</p> <p>c) abgeschlossen [Die zur Fortsetzung der laufenden Projektförderung u. a. der sogenannten 'Kompetenzzentren', überarbeitete WTT-Richtlinie wurde mit Unterzeichnung am 17.11.2022 in Kraft gesetzt (ABl. [Nr. 49], S. 967).]</p> <p>d) Die Digitalisierungs-Lotsen wurden nicht eingeführt, da kein adäquates Finanzierungsinstrument gefunden wurde.</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
					Unabhängig von diesem Ergebnis hat sich vor dem Hintergrund der Dynamik der Digitalisierung inzwischen erwiesen, dass die Maßnahme, insbesondere in Abgrenzung zu den inzwischen umfänglich vorhandenen, großenteils aus öffentlichen Mitteln geförderten Unterstützungsinstrumenten und -strukturen, wie z. B. den Mittelstandskompetenzzentren und der DigitalAgentur Brandenburg, nicht mehr zielführend ist.
51	<b>Coworking Spaces</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	Die Landesregierung unterstützt den Bau innovativer Formen von Gründungszentren, z. B. Coworking Spaces“ zur innovativen Zusammenarbeit von Unternehmen	<b>in Umsetzung</b>	
52	<b>Unterstützung zentraler Digitalisierungsmaßnahmen – Transformation</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	a) BIG digital Um Digitalisierungsvorhaben besser fördern zu können, wurde die Förderrichtlinie „Brandenburgischer Innovationsgutschein“ (BIG) um den BIG-Digital erweitert. Damit sollen insbesondere KMU bei der Vorbereitung und Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen im eigenen Unternehmen sowie bei der Qualifizierung des eigenen Personals unterstützt werden. Damit wird der Anspruch eingelöst, ein ganzheitliches Förderinstrument zu schaffen, das die Unternehmen von Anfang bis zum Abschluss ihrer Digitalisierungsvorhaben unterstützt.	<b>Abgeschlossen</b>	Die Weiterentwicklung der BIG-Richtlinie durch Ergänzung um den neuen Fördertatbestand 'BIG-Digital' ist bereits mit der 2017 in Kraft gesetzten BIG-Richtlinie erfolgt. Diese Richtlinie wurde 2018 und 2020 geändert und noch bis zum 31.12.2023 gültig. Insofern ist die Maßnahme 52 abgeschlossen. Die Förderung von Digitalisierungsprojekten soll über das Laufzeitende der aktuell gültigen BIG-Richtlinie (31.12.2023) hinaus auf Grundlage einer neuen Richtlinie ‚BIG-Digital‘ fortgesetzt werden. Die Arbeiten zur Vorbereitung der bis Ende 2023 geplanten Inkraftsetzung einer neuen Richtlinie 'BIG-

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
					Digital' haben begonnen und werden fortgesetzt.
53	Gründung innovativ (EFRE)*	MWAE (ehemals MASGF)	Stärkung der Eigenkapitalbasis junger, innovativer Unternehmen, die bspw. durch nötige Investitionen, Patentierungen, erforderliche technische Entwicklungen und Markterprobungen oftmals hohe Markteinstiegskosten und einen hohen Kapitalbedarf haben durch einen einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von bis zu 100.000 Euro. Gefördert werden Anschaffungs- und Herstellungskosten für Güter des Sachanlagenvermögens, Personalausgaben für neue Arbeitsplätze, Beratungs- und technische Entwicklungsleistungen und Ausgaben für den Erwerb von Lizenzen bei einem Eigenanteil der Zuwendungsempfänger von mindestens 25% der förderfähigen Gesamtausgaben.	Abgeschlossen	Die Förderkonditionen wurden im Rahmen der Neuauflage der Förderung (06/2022) überarbeitet: -Erhöhung der max. Zuschusshöhe auf 150.000 Euro pro Vorhaben/Unternehmen  neu: Förderung von Geschäftsführergehältern und Förderung von marktorientierten, sozial-innovativen Unternehmen ist möglich
54	Frühphasen- und Wachstumfonds (EFRE)	MWAE (ehemals MWE)	Stärkung und Sicherung der Eigenkapitalausstattung und damit der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit innovativer, technologischer Ausrichtung in der Früh- (Gründungs- und Startphase) oder Expansionsphase (Wachstums- und Erweiterungsphase) durch Übernahme von Beteiligungen und beteiligungsähnliche Investitionen (offen und/oder stille Beteiligungen, Nachrangdarlehen) für Sachanlagen und immaterielle Anlagegüter sowie Betriebskapital für die Überarbeitung von Eigentumsrechten	Abgeschlossen	
55	Mikrokredit Brandenburg (EFRE)*	MWAE (ehemals MWE)	Unterstützung von Gründungsvorhaben, Unternehmensnachfolgen und jungen Unternehmen zur Förderung von Wirtschaftswachstum und Beschäftigung im Land Brandenburg durch Ausreichung verzinslicher Darlehen für betrieblich bedingte Investitionen und Betriebsmittel	Abgeschlossen	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
56	Übergreifendes Stellenportal für Agrarausbildungsbetriebe in Brandenburg	MLUK (ehemals MLUL)	Umsetzung in einer Datenbank mit einem Web-Frontend, unter Berücksichtigung des Datenschutzes (z. B. DSGVO). Selbstmeldung der Betriebe möglich.	Abgeschlossen	
57	Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft	MWAE (ehemals MWE), MWFK	Coaching und Vernetzung rund um Themen des digitalen Wandels, Entwicklung von Coachingformaten und Vernetzungsaktivitäten für die Kreativwirtschaft rund um Themen der digitalen Kommunikation und Produktion zu innovativen Wertschöpfungsmodellen sowie zur Content-Entwicklung für digitale Plattformen und digitale Geschäftsmodelle.	Abgeschlossen	
58	Etablierung eines Netzwerks „Digitaler ländlicher Arbeitsorte“ im Land Brandenburg	MWAE (ehemals MWE)	Professionalisierung und Qualifizierung von innovativen Kreativ- und Arbeitsorten im Land Brandenburg, die innerhalb der IMK- und Tourismuswirtschaft angesiedelt sind	Abgeschlossen	Projekt u.a. abgebildet im GRW-Netzwerk "Smart Village e.V."
59	Arbeitsgruppe der Arbeits- und Sozialministerkonferenz „Arbeit 4.0“	MWAE (ehemals MASGF)	Mitgestaltung des Prozesses der Digitalisierung in der Arbeitswelt auf Bundesebene durch Bündelung der Länderinteressen in der Arbeitsgruppe unter Leitung der Arbeitsministerien Brandenburgs und Sachsen-Anhalts	Abgeschlossen	AG tagt aktuell nicht.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
60	Förderung von Projekten zum Themenkomplex „Modernisierung der Arbeitsorganisation zur Gestaltung von Arbeit 4.0/digitaler Arbeits-welt im Sinne Guter Arbeit“	MWAE (ehemals MASGF)	Förderung von Projekten zum Themenkomplex Modernisierung der Arbeitsorganisation zur Gestaltung der digitalen Arbeitswelt im Sinne Guter Arbeit (Sozialpartnerrichtlinie- ESF)	Abgeschlossen	Die Richtlinie ist am 31.12.2021 ausgelaufen.
61	Förderung von Studien im Auftrag der WFBB zum Themenkomplex „Arbeit 4.0 in Brandenburg“	MWAE (ehemals MASGF)	Untersuchung des Digitalisierungsstandes ausgewählter Bereiche der Brandenburger Wirtschaft und deren Auswirkungen auf die Organisation und Gestaltung von Arbeit	Abgeschlossen	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
62	ESF-Projekt „Innovationen brauchen Mut“**	MWAE (ehemals MASGF)	Gründerinnen und Gründer, die mit einer Gründung im Land Brandenburg innovative Produkte oder Dienstleistungen auf den Markt bringen wollen oder innovative Unternehmen übernehmen wollen, werden mit Beratung, Coaching und individueller Qualifizierung in allen erforderlichen Gebieten wie Steuern, Recht betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Finanzierungsfragen im Gründungsprozess beraten und bis zur Gründung begleitet und unterstützt. Daneben steht das gesamte Beratungsspektrum der WFBB, etwa die Expertise der Cluster- und Branchenteams, zu Ansiedlungsfragen oder zu einer möglichen Internationalisierung zur Verfügung.	Abgeschlossen	Ersetzt: die Vorgründungsunterstützung innovativer Gründungsvorhaben erfolgt im Rahmen der ESF+-Richtlinie "Gründen in Brandenburg" durch die Hochschulprojekte an den acht staatlichen Hochschulen sowie durch drei überregionale Beratungs- und Qualifizierungsprojekte (je eines pro Kammerbezirk).
63	Projekte zur sozialen Gestaltung der digitalen Transformation in der Arbeitswelt	MWAE (ehemals MASGF)	Im arbeitspolitischen Kontext Brandenburgs werden nach dieser Richtlinie soziale Innovationen gefördert, mit denen den wichtigen beschäftigungspolitischen Herausforderungen Brandenburgs begegnet werden soll. Diese Herausforderungen resultieren insbesondere aus der Reduzierung und Alterung der Erwerbsbevölkerung (insbesondere auch im ländlichen Raum) sowie der nach wie vor hohen Langzeitarbeitslosigkeit, die die wesentliche Ursache für Armut ist. Sie resultieren aber zum Beispiel auch aus Fachkräftengpässen in Brandenburger Unternehmen und der Notwendigkeit eines ressourcensparenden und ökologisch intelligenten Umbaus von Arbeitsprozessen. Ein mögliches Handlungsfeld kann dabei u. a. die soziale Gestaltung der digitalen Transformation in der Arbeitswelt (Arbeit 4.0) sein.	Abgeschlossen	Die Richtlinie ist am 30.06.2022 ausgelaufen.
64	Etablierung eines „Regionalen Zukunftszentrums“ in Brandenburg	MWAE (ehemals MASGF)	Unterstützung von KMU, Beschäftigten und Selbständigen bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Gestaltungsansätze zur Bewältigung der digitalen Transformation in Brandenburg (geplante ESF-Förderung des BMAS)	Abgeschlossen	Zukunftszentrum in BB wurde eingerichtet. Bundes- und Landesförderung endete am 31.12.2022 Fortführung auf Basis einer neuen Förderrichtlinie des BMAS erfolgt seit 01.01.2023.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
	zur Gestaltung der Arbeit der Zukunft				
65	Gestaltung des digitalen Wandels in der Arbeitswelt	MWAE (ehemals MASGF)	Entwicklung geeigneter Unterstützungsangebote und Förderelemente im Rahmen des Operationellen Programms für den ESF in der Förderperiode 2021-2027	In Umsetzung	Für das ESF+-Förderprogramm "Soziale Innovation" soll ab 24.07.2023 die Antragstellung möglich sein. Zum Inhalt wird auf die Kurzbeschreibung der Maßnahme 63 verwiesen.
66	Weiterentwicklung der Innovationsstrategie des Landes Brandenburg innoBB plus	MWAE (ehemals MWE) mit MWFK	Digitalisierung ausdrücklich in Überarbeitung der innoBB plus aufnehmen und als ein Schwerpunktthema für die Zusammenarbeit in und zwischen den Clustern festlegen.	Abgeschlossen	
67	Initiierung von Cross-Cluster-Projekten	MWAE (ehemals MWE) mit MWFK	Zwischen IMK-Branchen und allen weiteren 8 Clustern: unter Federführung oder Mitwirkung der Clustermanagements Etablierung innovativer Formate zur gemeinsamen Ideen- und Projektentwicklung im Rahmen der Innovationsstrategie des Landes Brandenburg innoBB plus (Design-Thinking-Werkstätten, Hackathons, InnoLabs o.ä.)	Abgeschlossen	Die Förderung der in der Zuarbeit vom 5.6.1919 konkret benannten Projekte im Rahmen der WTT-Richtlinie endete am 31.12.2022. Insofern ist diese Maßnahme abgeschlossen. Siehe auch oben Aktualisierung zu Maßnahme 50.
68	Verstärkung der Zusammenarbeit der brandenburgischen Wirtschaft mit den brandenburgisch-berliner Hochschulen und außer-	MWAE (ehemals MWE), MSGIV (ehemals MASGF) und MWFK	Über alle bestehenden (ESF-/EFRE-geförderten) Transfereinrichtungen, wie Hochschultransferstellen, Gründungsservices, Clustermanagements, Kompetenzzentren: Nutzung aller Transferwege, wie Öffentlichkeitsarbeit, Gespräche und verschiedene Veranstaltungsformate, um Kooperationsprojekte, Patente/Lizenzen, Gründungen und spin-offs, strategische Partnerschaften zwischen Unternehmen und Wissenschaft zu initiieren und etablieren.	Abgeschlossen	Die Förderung der in der Zuarbeit vom 5.6.1919 konkret benannten Projekte im Rahmen der WTT-Richtlinie endete am 31.12.2022. Insoweit ist diese Maßnahme abgeschlossen. Siehe auch oben Aktualisierung zu Maßnahme 50.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
	<b>universitären Forschungs- einrichtungen im Bereich Digitalisierung</b>		Beispielsweise insbesondere zwischen Tourismuswirtschaft und FH Potsdam, TH Brandenburg, SRH Hochschule Berlin.		

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
69	BahnTechnologie Campus Havelland (BTC Havelland)*	MWAE (ehemals MWE), MIL, MWFK, MSGIV (ehemals MASGF)	<p>Die BahnTechnologie Campus Havelland GmbH entwickelt den ehemaligen Rangierbahnhof Wustermark zu einem Bahn-Kompetenzzentrum. Als trimodaler Standort der drei Verkehrswege Bahn, Straße und Wasser eignet sich Wustermark hervorragend für die Erprobung zukunftsweisender, verknüpfender und vernetzter Technologien.</p> <p>Die brandenburgische Landesregierung unterstützt das Vorhaben mit etwa 13,3 Millionen Euro aus der Infrastrukturförderung der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ und möchte den Standort damit zu einer Zukunftswerkstatt der Bahntechnologie ausbauen.</p> <p>Bereits heute fungiert der Standort als Logistik-Campus sowie Drehscheibe für verschiedene Logistikunternehmen und fördert damit die Ansiedlung von weiteren Unternehmen aus der Bahnbranche. Als Praxis- und Erprobungsfeld für verschiedene Unternehmen aus dem Bereich Eisenbahnen, Energie und Infrastruktur soll die Digitalisierung von Bahnsystemen (Eisenbahn 4.0) vorangetrieben werden. Ein Beispiel hierfür ist die Erprobung von Gleisdetektoren zur digitalen Fahrzeuergfassung. In Zusammenarbeit u. a. mit Brandenburger und Berliner Hochschulen soll zudem ein Wissenschafts- und Forschungs-Campus entstehen sowie ein Bildungs- und Praxis-Campus für branchenspezifische Aus- und Weiterbildung, Praktika und Projekte. Das Vorhaben BTC Havelland passt hervorragend in die Landesstrategien der Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik sowie Energietechnik und wird daher seitens der Landesregierung aktiv unterstützt. Aktuell wird die Einbindung weiterer Landesministerien geprüft. Die Länder Berlin und Brandenburg bewerben sich mit dem Standort für die Einrichtung eines „Deutschen Zentrums für Schienenverkehrsforschung“ in dieser Region.</p>	Abgeschlossen	Das im Rahmen der Förderprogramms "Soziale Innovation" unterstützte Modellprojekt zur Erprobung des Konzepts Bildungs- und Praxiscampus am BahnTechnologie Campus BTC Havelland endete am 30.06.2020.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
70	<b>Digitalisierungsprofessuren</b>	<b>MWFK</b>	Nach dem Berliner Modell des „Einstein Center Digital Future“ sollen 25 neue Professuren für die Digitalisierung geschaffen werden. Diese sollen innovative, interdisziplinäre Forschung ermöglichen, deren Ergebnisse in der Breite in der Brandenburger Wirtschaft zu Gute kommen können.	<b>ersetzt durch</b>	Das Konzept der Digitalisierungsprofessuren wird in dieser Form nicht weiter verfolgt. Die strukturelle Befassung zum wichtigen Querschnittsthema Digitalisierung erfolgt u.a. über die Hochschulverträge, die Hochschulentwicklungsplanung und Forschungsprofilinien. Im Rahmen dieser strategischen Ausrichtungen richten sich die Hochschulen bei der Denomination und Besetzung von Strukturprofessuren (u.a. auch Digitalisierungsprofessuren) an diesen so definierten Leitplanken aus.
71	<b>Digitalisierung der Jagdbezirke</b>	<b>MLUK (ehemals MLUL)</b>	Digitale Darstellung der einzelnen Jagdbezirke als kleinste Bewirtschaftungseinheit. Zeitnahe Erfassung und Verarbeitung von Daten auf Ebene der einzelnen Jagdbezirke	<b>In Umsetzung</b>	
72	<b>Digitalisierung der Streckenmeldungen (Abschusszahlen)</b>	<b>MLUK (ehemals MLUL)</b>	Detaillierte Darstellung von Abschusszahlen auf Ebene der einzelnen Jagdbezirke, u. a. um Rückschlüsse auf die Bestandsdichte und -entwicklung zu erhalten. Digitale Verknüpfung von Streckendaten nach Wildarten und Jagdjahren mit dem einzelnen Jagdbezirk. In Verbindung mit der geplanten Digitalisierung der Jagdbezirke ist damit jederzeit ein kurzfristiger Datenabruf möglich. Hierbei ist eine aktive Mitwirkung der Jagdausübungsberechtigten notwendig; insoweit ist die Umsetzung als ein Prozess zu verstehen.	<b>Abgeschlossen</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
73	Beraterrichtlinie für landwirtschaftliche Unternehmen	MLUK (ehemals MLUL)	Erfassen von Beratungsbedarf und ggf. systematische Förderung, sofern durch staatliche Unterstützung notwendig.	Zurückgestellt	
74	Big Data in medicine – International Symposium	MWAE (ehemals MWE)	Unter Federführung des Digital Health Centers des HPI werden in enger Zusammenarbeit mit dem Cluster Gesundheitswirtschaft jährlich verschiedenste Veranstaltungen inkl. einer jährlichen internationalen Fachkonferenz sowie einem Business Matchmaking für Unternehmen realisiert. Regionale, nationale und internationale Akteure aus Industrie, Wissenschaft und Versorgung werden zusammengebracht, um den Stand der Forschung und Anwendung von Big Data in der Medizin darzustellen und Industrieanforderungen (Plattformökonomie, Technologieentwicklung) zu definieren.	Abgeschlossen	
75	Digitale Gesundheitslösungen made in Brandenburg – digital solutions made in Brandenburg (digisolBB)	MWAE (ehemals MWE)	Unter Federführung des MWE startete 07/2018 ein Prozess, in dem neue Wertschöpfungs- und Versorgungsketten für digitale Gesundheitsinnovationen herausgearbeitet werden, deren Umsetzung in Brandenburg erprobt und die Rahmenbedingungen für deren Realisierung aufgezeigt werden sollen. Hierbei sind Fragestellungen zur gesundheitlichen Versorgung der Zukunft zu bearbeiten sowie moderne Kooperationsformen und innovative Produktions- und Dienstleistungstechniken zu berücksichtigen. Am Ende des Prozesses können beispielhafte rechtsfähige sowie wirtschaftlich tragfähige sogenannte Zentren (Unternehmen) stehen, in denen innovative Produkt-, Verfahrens-, Service- und Versorgungslösungen stattfinden bzw. angewandt werden.	Abgeschlossen	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
76	<b>Innovation Hub 13: fast track to transfer – Schwerpunkt Life Sciences</b>	<b>MWFK</b>	Das Projekt „Innovation Hub 13“, das vom BMBF über fünf Jahre mit insgesamt rund 12 Millionen Euro gefördert wird, fokussiert u. a. auf die Themenschwerpunkte Digitale Integration und Life Science. Es sollen neue Formate des Wissenstransfers etabliert und somit langfristige Bündelung der Innovationsressourcen erreicht werden.	<b>Abgeschlossen</b>	Das Projekt ist regulär Ende 2022 ausgelaufen, alle Projektmeilensteine wurden erfolgreich umgesetzt. Die Projektziele wurden laut den jährlichen Monitoringberichten erreicht. Das MWFK hat 10% der Projektmittel kofinanziert. Weiterförderung im Rahmen der Lausitzförderung wird angestrebt.
77	<b>Unterstützung bei der Umsetzung von Building Information Modelling (BIM)</b>	<b>MIL</b>	Die informatorische Integration des Planungs- und Bauprozesses und der Nutzungsphase von Gebäuden und Infrastruktur ist das Kernelement des Building Information Modeling (BIM). Im Bauwesen wird damit ein gegenüber anderen Branchen bestehender Rückstand bei der Digitalisierung von Prozessen schrittweise abgebaut werden können. Die Einführung von BIM ist besonders für kleinere Unternehmen eine Herausforderung und bedarf geeigneter Qualifizierungs- und Beratungsangebote, v.a. seitens der Kammern und Verbände der betroffenen Branchen, begleitet durch die Landesregierung. Instrumente: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildung der Akteure,</li> <li>• Kommunikation ggü. Anwendern,</li> <li>• Behandlung rechtlicher Fragen durch Kammern und Verbände</li> </ul>	<b>In Umsetzung</b>	Die ursprünglich mit der Zukunftsstrategie beschriebene Maßnahme zur Fortbildung/Qualifizierung von Fachakteuren wurde umgesetzt. Entsprechende Veranstaltungen werden nun regelmäßig (jährlich) angeboten. Weiterhin hat sich das Thema BIM dynamisch entwickelt, entsprechend ist das Vorhaben "gewachsen". Das MIL hat nunmehr eine eigene Stabsstelle zur Begleitung der BIM-Methode eingerichtet.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
78	<b>Digitalisierung des Baugenehmigungsverfahrens</b>	<b>MIK/MIL</b>	<p>Zentralisierung und Vereinheitlichung der Bauantragstellung in Brandenburg.</p> <p>Vereinfachung und Beschleunigung von Baugenehmigungsverfahren durch elektronische Kommunikation unter Benutzung des XBau-Standards und Schaffung der Voraussetzungen für die elektronische Beteiligung der landkreisübergreifend zuständigen Fachbehörden.</p> <p>(MIK-Federführung; MIL-fachliche Begleitung)</p> <p>Instrumente:</p> <p>Fachliche Unterstützung der Erarbeitung einer landesübergreifenden Softwarelösung durch den ZIT im Auftrag des Landkreistages bzw. der Landkreise und Städte</p>	<b>In Umsetzung</b>	<p>Die Entwicklung des Formularassistenten für das einfache Baugenehmigungsverfahren ist in der Testversion abgeschlossen. Aktuell wird mit zwei Pilotbehörden (LK MOL und LK OSL) intensiv die Anbindung an das Fachverfahren mit einem Hin- und Rückkanal zum Bauportal getestet. Erste vorbereitende Maßnahmen zur Anbindung weiterer Kommunen in der Testumgebung wurden abgeschlossen.</p> <p>Ausstehend ist die Überführung in den Echtbetrieb. Voraussetzungen sind hierfür der Abschluss der Tests und die Umsetzung erforderlicher Anpassungen. In der 2. Ausbaustufe wird die elektronische Behördenbeteiligung realisiert.</p>
79	<b>MediaTech Con*</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	<p>Standortkonferenz, die bereits etablierte Veranstaltungen (Changing the Picture, VR Now Con &amp; Awards) unter dem Dach des MediaTech Hub Potsdam organisiert und vermarktet.</p> <p>Leuchtturm-Event für die gesamte Digital Hub Initiative des Bundes durch Beteiligungsmöglichkeiten.</p>	<b>In Umsetzung</b>	fortlaufende Maßnahme; neuer Name: MediaTech Hub Conference.
80	<b>MediaTech Lab</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	<p>Initiierung eines Coworking Space zur Schaffung kurzfristig verfügbaren und kostengünstigen Büroraums für die Medien- und IT-Wirtschaft Brandenburgs.</p> <p>Insbesondere im Zentrum der Brandenburger Medienwirtschaft, der Medienstadt Babelsberg, sind zudem weitere Initiativen zur Stärkung der Ansiedlungsaktivitäten sowie die Verwendung bestehender und neu entstehender Büroflächen für Coworking-Zwecke geplant.</p>	<b>Abgeschlossen</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
81	<b>MediaTech Hub Potsdam*</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	<p>Potsdam wurde bereits 2017 beim „Digital Hub“-Wettbewerb des Bundeswirtschaftsministeriums als „MediaTech Hub Potsdam“ ausgezeichnet und gehört zu den zwölf bundesweiten Digital Hubs und ist der einzige Standort mit dem Schwerpunkt Medientechnologien.</p> <p>Auf Basis der am Standort gewachsenen Bewegtbild- und IT-Kompetenz werden neue digitale Verfahren der Datenverarbeitung, -verwertung und Medienproduktion entwickelt und umgesetzt. Der MediaTech Hub Potsdam bündelt dazu Innovationen von Digital Media und Digital Engineering und erschließt mit diesen Innovationen auch neue Kundensegmente über die Grenzen der Medienwirtschaft hinaus, z. B. im Industriebereich. Dies ist zugleich der Kern der Aktivitäten des MediaTech Hub Potsdam: eine branchenübergreifende Ausrichtung, die einen Innovationsraum für die Digitalen Transformation schafft.</p>	<b>In Umsetzung</b>	<p>fortlaufende Maßnahme.</p> <p>Folgeförderung (GRW-Regionalmanagement) läuft bis 08/2025.</p>
82	<b>Medienforschung: „dwerft 2“*</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	<p>BMBF-gefördertes Forschungsprojekt zur Vernetzung der Produktion, Archivierung und Distribution von audiovisuellen Medieninhalten. Im Zentrum der Arbeit steht die verlustfreie und lückenlose Vernetzung der Arbeitsprozesse durch die gemeinsame Nutzung anfallender Informationen über offene, interoperable Standards.</p>	<b>Abgeschlossen</b>	
83	<b>Innovations-cluster „Volumetric Capture Studio Babelsberg“*</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	<p>GRW-Innovationscluster, in dem es per 3D-Modellierungen möglich ist, natürliche Repräsentationen realer Objekte und Personen zu generieren, die in virtuellen Welten platziert werden können. Bedient den Wachstumsmarkt der Virtual, Augmented und Mixed Reality und findet bereits heute branchenübergreifend Anwendung, z. B. in der Prozessoptimierung im produzierenden Gewerbe, in Rehabilitationsprogrammen der Gesundheitswirtschaft oder in der Erschaffung virtueller Welten in Filmen und Games.</p>	<b>In Umsetzung</b>	<p>Erweiterungsantrag (GRW-Innovationscluster) bis 08/2024.</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
84	Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH: New Media Förderung*	MWAE (ehemals MWE)	Als wichtiger Baustein einer zukunftsweisenden audiovisuellen Kultur unterstützt das Medienboard die Entwicklung und Produktion von interaktiven und innovativen Inhalten, wie z. B. Games, Webserien, Multiplattformprojekte, Transmedia und Virtual Reality.	In Umsetzung	fortlaufende Maßnahme.
85	Tourismuszusammenarbeit Brandenburg	MWAE (ehemals MWE)	B2B-Online-Portal der brandenburgischen Tourismuswirtschaft in Zusammenarbeit mit allen touristischen Spitzenverbänden und -organisationen	abgeschlossen	Stufen 1 (2015-2018) und 2 (2019/2020) abgeschlossen, Relaunch im Juni 2023 nach erneuter Weiterentwicklungsphase erfolgt, fortlaufende Weiterentwicklung (im Vorhaben 49 des Digitalprogramms 2025 enthalten).
86	Entwicklung einer gemeinsamen landesweiten Contentstrategie	MWAE (ehemals MWE)	Entwicklung einer gemeinsamen landesweiten Content-Strategie für den brandenburgischen Tourismus (Definition relevanter Inhalte für Zielgruppen, Content-Taktik, Ausgabekanäle und Content-Management) und flächendeckende Bereitstellung der Software „MeinBrandenburg“ zur Darstellung touristischer, georeferenzierter Informationen (Veranstaltungen, Points of Interest) auf verschiedenen digitalen Endgeräten zur Information der Gäste während eines Brandenburg-Aufenthalts	abgeschlossen	
87	Digitalisierung touristischer Touchpoints*	MWAE (ehemals MWE)	flächendeckende Bereitstellung der Software „MeinBrandenburg“ zur Darstellung touristischer, georeferenzierter Informationen (Veranstaltungen, Points of Interest) auf verschiedenen digitalen Endgeräten zur Information der Gäste während eines Brandenburg-Aufenthalts	abgeschlossen	-
88	Information und Sensibilisierung der touristischen Akteure entlang des 3-Ebenen-	MWAE (ehemals MWE)	Workshops und Informationsveranstaltungen in den touristischen Regionen, Entwicklung neuer dezentraler Bildungs- und Kommunikationsformen (eLearning	abgeschlossen	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
	<b>Modells für Themen der Digitalisierung</b>				
89	<b>Nutzung von neuen (Online-) Finanzierungsinstrumenten zur Produkt- und Angebotsentwicklung</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	Nach erfolgreicher Pilotumsetzung eines Crowdfundingprojekts im Fläming (Flämingschmiede) soll dieses Instrument für weitere Regionen in Brandenburg weiterentwickelt werden.	<b>zurückgestellt</b>	Umsetzung pandemiebedingt gestoppt.
90	<b>Weiterentwicklung der zentralen touristischen Datenbanken im Content Partnernetzwerk</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	Weiterentwicklung des Content-Partnernetzwerkes bei DAMAS, TOMAS und Veranstaltungsdatenbank (zentral bei der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH betriebene Datenbank-Architektur und dezentrale Dateneingabe durch Regionen, Orte und Leistungsträger): Prüfung und ggf. Optimierung der Eingabemasken und Workflows, Umsetzung semantischer Technologien, künstliche Intelligenz, Big-Data-Management, Weiterentwicklung der Open-Source-Strategie und Datenauszeichnung	<b>in Umsetzung</b>	Die Maßnahme ist im Vorhaben 47 des Digitalprogramms 2025 enthalten ("Tourism Data Hub"). Status: "in Umsetzung" bzw. "in Arbeit" (siehe auch Monitoring des Digitalprogramms 2025).
91	<b>ESF-Projektförderung „Innovative, modellhafte Weiterbildungskonzepte zur Entwicklung modellhafter Curricula in der</b>	<b>MWAE (ehemals MASGF)</b>	Gestaltung innovativer, modellhafter Weiterbildungskonzepte zur Entwicklung modellhafter Curricula in der beruflichen Weiterbildung (Förderung im Rahmen ESF-Weiterbildungsrichtlinie)	<b>Abgeschlossen</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
	<b>beruflichen Weiterbildung**</b>				
92	<b>Förderung betrieblicher Weiterbildungsmaßnahmen*</b>	<b>MWAE (ehemals MASGF)</b>	Gestaltung innovativer, modellhafter Weiterbildungskonzepte zur Entwicklung modellhafter Curricula in der beruflichen Weiterbildung (Förderung im Rahmen ESF-Weiterbildungsrichtlinie)	<b>Abgeschlossen</b>	ESF-Weiterbildungsrichtlinie endet zum 31.12.2022.
93	<b>ESF-Projektförderung im Rahmen der qualifizierten Ausbildung im Verbundsystem, hier Zusatzqualifizierungen*</b>	<b>MWAE (ehemals MASGF)</b>	Vermittlung von Zusatzqualifikationen, insbesondere digitale Kompetenzen (berufsspezifisch), hier Kooperation mit dem Berliner Modellprojekt „Zusatzqualifikationen für digitale Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung“	<b>Abgeschlossen</b>	
94	<b>Modellvorhaben Duale Ausbildung Digital*</b>	<b>MWAE (ehemals MASGF)</b>	Qualifizierung des Ausbildungspersonals für betriebliche Digitalisierungsanforderungen	<b>Abgeschlossen</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
95	<b>Ausweitung des Online-Angebotes „Wohn- und Mobilitätskostenrechner“ (WoMoKo)*</b>	MIL	<p>Der Wohn- und Mobilitätskostenrechner ermittelt und vergleicht Kosten für Pendler/innen.</p> <p>Er ist ein Online-Informationssdienst, der Mobilitätskosten und Wohnkosten zusammen betrachtet und individuell auf den Nutzer zugeschnitten berechnen kann. Damit können die Gesamtkosten verschiedener Wohnalternativen direkt miteinander verglichen und bei der Wohnortentscheidung berücksichtigt werden.</p> <p>Der bisherige Dienst umfasst das Gebiet von Berlin und einem weiten Umlandbereich. Er reicht derzeit bis Angermünde im Nordosten, Wusterhausen/Dosse im Nordwesten, Bad Belzig im Südwesten und Lübben (Spreewald) im Südosten. Dieser Bereich soll auf die Ganze Fläche Brandenburgs ausgeweitet werden, wozu zusätzliche Datenbestände und Anpassungen an der Software notwendig sind. Ergänzend hierzu sollen weitere Verbesserungsmöglichkeiten geprüft werden.</p>	<b>Abgeschlossen</b>	In Betrieb: <a href="https://www.vbb.de/vbb-services/services-tools/wohn-und-mobilitaetskostenrechner/">https://www.vbb.de/vbb-services/services-tools/wohn-und-mobilitaetskostenrechner/</a>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
96	Errichtung einer modernen Radstätte (u. a. digital ausgestattet zur Information und Interaktion)*	MIL	<p>Zwischen der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn und der heutigen Bundeshauptstadt Berlin soll ein Ländergrenzen überschreitender Radweg geschaffen werden.</p> <p>Der Radweg soll das Zusammenwachsen Deutschlands seit der Wiedervereinigung verdeutlichen und die Ereignisse in diesem Zusammenhang anschaulich und informativ präsentieren.</p> <p>Er soll mit neuen Ausstattungsstandards versehen werden, die die Themen Radverkehr, Elektromobilität und digitale Infrastruktur praktikabel und gut sichtbar miteinander verknüpfen. Dazu sollen u. a. Radstätten entlang des Radweges errichtet werden, die mit Touchpad, öffentlichem WLAN-Hotspot und Lademöglichkeit für Pedelecs ausgestattet sind und die als Orientierung, Information und zum Verweilen dienen sollen. An den Radstätten wird es eine Vielzahl von Informationen u. a. über die Region geben. Eine entsprechende Website mit mobiler App wird ebenfalls zur Verfügung stehen.</p> <p>Das MIL unterstützt die Gemeinde Borkheide im Landkreis Potsdam-Mittelmark bei der Errichtung einer digital ausgestatteten Radstätte entlang des „Radweges Deutsche Einheit“.</p>	Abgeschlossen	
97	INNOS-Projekt zum elektronischen Ticket in Form einer Chipkarte	MIL	<p>Im Rahmen des Forschungs- und Anwendungsprojekts INNOS wurde ein innovatives, interoperables elektronisches Fahrgeldmanagementsystem entwickelt, das auf eine Erhöhung des Kundenkomforts setzt.</p> <p>Ziel ist die schrittweise Ausstattung der Verkehrsunternehmen in der Region Berlin-Brandenburg mit den notwendigen Ausgabe-, Lese- und Kontrollgeräten für einen elektronischen Fahrausweis, der auf einer Chipkarte – der VBB-fahrCard – gespeichert ist.</p>	In Umsetzung	<p>Weitere Informationen:  <a href="https://www.vbb.de/vbb-themen/forschung-und-projekte/innos/">https://www.vbb.de/vbb-themen/forschung-und-projekte/innos/</a></p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
98	<b>Verkehrsmittel- und zuständigkeits-übergreifendes Informations- und Störfallmanagement zur Sicherung der Erreichbarkeit des Flughafens BER (AIRVIS)</b>	MIL	<p>Vorbereitung und Umsetzung eines intermodalen Informations- und Störfallmanagements in Kooperation zwischen den Berliner Flughäfen, den zuständigen Baulastträgern, dem VBB, den ÖV-Unternehmen, der Polizei und der VIZ Berlin (Strategiemanagement).</p> <p>Etablierung eines intelligenten Verkehrssteuerungssystems/Telematik-Systems im Großraum Berliner Flughafen BER.</p> <p>Das Projekt ist eine Gemeinschaftsaufgabe des Brandenburgischen Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) mit der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK).</p>	In Umsetzung	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
99	<b>Probetrieb autonomen Nahverkehrs im Landkreis Ostprignitz-Ruppin</b>	MIL	<p>In einem etwa zweijährigen Testbetrieb soll ein selbstfahrender Bus in ländlichen Regionen Brandenburgs als Zubringer zum öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Landkreis Ostprignitz-Ruppin getestet werden. Dabei sollen neuartige Betriebskonzepte getestet werden, die deutlich über das übliche, öffentliche Verkehrsangebot in diesen Regionen hinausgehen, gleichzeitig aber die bestehenden Linien optimal ergänzen und gezielt auch für die ältere Wohnbevölkerung eine sinnvolle Ergänzung darstellen könnten.</p> <p>Der selbstlenkende Kleinbus wird im Testzeitraum noch von einem menschlichen und gut ausgebildeten Operator überwacht.</p> <p>Das Verbundprojekt wird von der Ostprignitz-Ruppiner Nahverkehrsgesellschaft ORP, den Technischen Universitäten Berlin und Dresden sowie der Regionalentwicklungsgesellschaft (REG) Nordwestbrandenburg durchgeführt.</p> <p>Ziel des Verbundvorhabens ist die Untersuchung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) der Grundlagen für den verkehrlichen Einsatz fahrerlos fahrender Betriebsformen im öffentlichen Verkehr,</li> <li>b) der Möglichkeiten zur Schaffung und Messung der Nutzerakzeptanz sowie</li> <li>c) die Erprobung automatisierter Betriebsformen bezogen auf wirtschaftliche Aspekte und die Finanzierbarkeit im Rahmen des öffentlichen Verkehrs</li> </ul> <p>Die Projektidee entstand im Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“</p> <p>Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im Programm „Automatisiertes und vernetztes Fahren“ gefördert und vom MIL aktiv unterstützt und beraten.</p>	Abgeschlossen	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
100	<b>DELFI</b> <b>„Durchgängige Elektronische Fahrgastinformation“</b> <b>(Vernetzung der Fahrplanauskunftssysteme der deutschen Bundesländer)*</b>	MIL	<p>Regionale Fahrgastinformationssysteme von Verbänden oder Landesnahverkehrsgesellschaften sind ein wichtiges Serviceangebot für den Kunden des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).</p> <p>DELFI ist eine Kooperation der Bundesländer und des Bundes zur Integration dieser regionalen Fahrplanauskünfte in einem bundesweiten System. DELFI verfolgt das Ziel der Bereitstellung von Informationen zu deutschlandweiten und durchgängigen, öffentlichen Verkehrsverbindungen mit einer einzigen Kundenabfrage.</p> <p>a) Bereitstellung einer deutschlandweiten Auskunft von ÖPNV-Verbindungen</p> <p>Kurzfristig sollen deutschlandweite und durchgängige Verbindungen mit einer einzigen Kundenabfrage angezeigt werden können. Zudem soll eine schnelle Antwortzeit der Verbindungsauskunft erreicht werden.</p> <p>b) Bereitstellung von Echtzeitdaten:</p> <p>Den Kunden sollen zu den deutschlandweiten Verbindungen zusätzlich Echtzeitinformationen zur Verfügung stehen.</p> <p>c) Bereitstellung von Informationen zur Barrierefreiheit: Bei der deutschlandweiten Fahrgastinformation setzen sich Bund und Länder für eine umfassende Bereitstellung von Informationen über die Barrierefreiheit von Verbindungen, Fahrzeugen und Haltestellen ein.</p> <p>d) Bereitstellung der gesamten Servicekette:</p> <p>Im Rahmen von DELFI soll langfristig die gesamte Servicekette Informieren-Buchen-Bezahlen zur Verfügung stehen.</p> <p>Das Ziel einer durchgängigen elektronischen Fahrgastinformation (DELFI) wird auf unterschiedlicher Ebene gestaltet und vorangetrieben. Die VBB GmbH ist Mitglied im DELFI e.V. und setzt die Schaffung einer durchgängigen elektronischen</p>	In Umsetzung	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			<p>Fahrgastinformation um. Das Land Brandenburg (Vertreterin aus dem ML) arbeitet im DELFI-Lenkungsausschuss mit, der die politischen und strategischen Weichen für die inhaltliche Arbeit des DELFI e.V stellt.</p>		

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
101	<b>Digitale Vertriebsformen im öffentlichen Nahverkehr im VBB</b>	<b>MIL</b>	Kunden erwarten zunehmend, jederzeit und an jedem Ort Fahrkarten erwerben zu können. Neben den klassischen Vertriebskanälen (Fahrausweisautomaten) müssen Verkehrsunternehmen daher ihre digitalen Vertriebskanäle (z. B. Handyticket) stärken. Insbesondere kleinere Verkehrsunternehmen in Brandenburg stellt der notwendige Ausbau des digitalen Vertriebs vor technische sowie finanzielle Herausforderungen, bei denen sie – in Abstimmung mit den Ländern Brandenburg und Berlin – von der VBB GmbH unterstützt werden. Das Land Brandenburg hat zusammen mit dem Land Berlin die VBB GmbH damit beauftragt, Umsetzungsstrategien für die Weiterentwicklung des digitalen Vertriebs und der digitalen Services im Verbundgebiet zu erarbeiten.	<b>In Umsetzung</b>	
102	<b>Digitale Zugsicherungs- und Stellwerktechnik (ETCS, ESTW)</b>	<b>MIL</b>	Bei dem Projekt handelt es sich um die Modernisierung und Digitalisierung der Schiene durch modernste europäische Leit- und Sicherungstechnik, wie ETCS (digitale Zugsicherung, -beeinflussung und -steuerung) und ESTW (elektronische Stellwerke). Der moderne Bahnverkehr funktioniert elektronisch und digital. Diese Technologien erhöhen die Sicherheit und den Verkehrsfluss im Bahnverkehr. Das Zusammenspiel von ESTW und ETCS bedeutet ein Höchstmaß an Sicherheit sowie die Möglichkeit, im Hochgeschwindigkeitsverkehr mehr Züge auf einer Strecke fahren zu lassen. Der Bund koordiniert die Ausstattung der Hauptkorridore mit dem European Train Control System (ETCS). Die Länder müssen eine entsprechende Ausstattung der Schienenfahrzeuge sicherstellen, welche die ETCS-Technologie nutzen kann. Die hierzu erforderliche Finanzierung ist durch den Bund zu gewährleisten. Das Ländergremium „Arbeitskreis Bahnpolitik“ setzt sich dafür ein, dass die Länder über den Umstellungsprozess (Migration der	<b>In Umsetzung</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			Technologie) informiert werden und ihre Belange Berücksichtigung finden.		
103	<b>WLAN in Nahverkehrszügen des Landes Brandenburg*</b>	<b>MIL</b>	<p>Das Pilotprojekt im VBB-Gebiet „Digital im Regio“, bei dem auf ausgewählten Linien eine drahtlose Internetverbindung über WLAN in den Zügen erprobt wurde, ist erfolgreich verlaufen. Das Land Brandenburg beabsichtigt WLAN in allen Zügen des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) anzubieten:</p> <p>a) bei geeigneten bestehenden Verkehrsverträgen  b) bei Neuvergaben von SPNV-Leistungen</p> <p>Das WLAN-Angebot soll dabei für den Fahrgast kostenlos sein und wird auf eine Datenmenge pro Tag begrenzt. Das Land Brandenburg wird, gemeinsam mit den benachbarten Aufgabenträgern, diesen „Mehrwert“ im Rahmen der Verkehrsverträge finanzieren.</p>	<b>In Umsetzung</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
104	Förderung von Mobilitätskonzepten mit Digitalisierungsbezug über die Richtlinie Mobilität des MIL	MIL	<p>Das Land fördert Strategien zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes einschließlich einer nachhaltigen Mobilität</p> <p>Im Verkehrssektor soll, unter anderem durch die (digital gestützte) Optimierung und Vernetzung aller Verkehrsträger, Energie eingespart und Emissionen sollen somit reduziert werden. Gleichzeitig kann ein Beitrag zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV geleistet werden.</p> <p>Digitalisierung kann über zusammengeführte Echtzeitinformationen zu einem nachhaltigeren Mobilitätssystem beitragen. Mobilitätsdaten sind dabei zugleich Treiber und Rohstoff für ein digital gestütztes Verkehrssystem.</p> <p>Ein modernes, datengestütztes Mobilitäts- und Verkehrsmanagement kann großflächig Verkehrssituationen abbilden, beeinflussen und gezielt steuern, indem bspw. zeitnah umfassende, bedarfsgerechte und verkehrsmittelübergreifende Informationen an die Verkehrsteilnehmer/innen weitergegeben werden.</p> <p>Zuwendungsempfänger und Dateneigentümer sind öffentlich-rechtliche Gebietskörperschaften.</p>	Abgeschlossen	Die Richtlinie Mobilität wurde inzwischen aufgehoben. Die Förderung innovativer Mobilitätskonzepte fand Fortführung in der Richtlinie "InnoMob".

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
105	Digitalisierung von Wasserstraßen Teilprojekt Elbe 4.0	MIL und MWAE (ehemals MWE)	<p>Die Elbe hat als überregionale Wasserstraße und Teil des Europäischen Verkehrsnetzes (TEN-T-Netz) eine hohe Bedeutung. Die Bundesländer Sachsen-Anhalt, Hamburg und Brandenburg haben 2017 eine gemeinsame Studie zur Digitalisierung des Elbkorridors (Elbe 4.0) vorgestellt und wollen ausgehend von dieser Studie die Digitalisierung der Binnenschifffahrt aktiv vorantreiben.</p> <p>Echtzeitinformationen für die Binnenschiffer können eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Fahrinne ermöglichen, AIS (Automatic Identification System)-Informationen eine Verkehrssteuerung und die Verknüpfung von Informationen eine effektivere Logistikkette.</p> <p>Im Rahmen des EU geförderten Projektes RIS COMEX (River Information System/ Services: Corridor Management Execution) wurde von der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung – in einem ersten Schritt – an der gesamten Elbe „AIS Landinfrastruktur“ aufgebaut. Eine Pilotanwendung soll nun Ergebnisse über die Nutzung virtueller Schifffahrtszeichen liefern und bis Ende 2020 sollen weitere technische Erweiterungen und Tests erfolgen.</p> <p>Bei Binnenschifffahrts-Informationendiensten (RIS) kann es sich um Fahrwasserinformationdienste, Verkehrsinformations- und Verkehrsmanagementdienste, Dienste zur Unterstützung der Unfallbekämpfung, transportbezogene Dienste sowie Dienste im Zusammenhang mit Wasserstraßen- und Hafengebühren handeln.</p>	In Umsetzung	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
106	<b>Digitalisierung von Wasserstraßen - Teilprojekt Digitales Testfeld Spree – Oder – Wasserstraße</b>	<b>MIL und MWAE (ehemals MWE)</b>	<p>Der Bund hat die Spree-Oder-Wasserstraße (SOW) zu einem digitalen Testfeld für die Binnenschifffahrt erklärt. Wenn eine entsprechende technische Ausstattung durch den Bund sichergestellt wird, dann können dort zukunftssträchtige Technologien getestet werden, wie leichte und intelligent vernetzte Schubverbandsysteme oder hochautomatisierte/ autonome Binnenschiffe.</p> <p>Solche Technologien könnten künftig auch kommerzielle Binnenschifffahrt auf niedriger klassifizierten Wasserstraßen ermöglichen, die heute noch nicht dafür genutzt werden können. Das Land ist hierbei in engem Austausch mit dem Bund, der Eigentümer dieser Bundeswasserstraße ist.</p>	<b>In Umsetzung</b>	
107	<b>Unterstützung für die Entwicklung und den sicheren Einsatz von UAS – unmanned aircraft systems (Drohnen)</b>	<b>MIL und MWAE (ehemals MWE)</b>	<p>Politische Unterstützung von Vorhaben, die UAS zur Steigerung von Sicherheit, Versorgungsqualität oder wirtschaftlicher Entwicklung einsetzen.</p> <p>Dazu wird bei der rechtlichen Rahmensetzung und deren Ausführungsvorschriften aktiv mitgewirkt. Im Vordergrund steht aktuell die Einführung und Umsetzung der EU-„Drohnenverordnung“, die eine einheitliche europäische Rechtslage (EASA-Grundverordnung) vorgeben wird. Weiterhin wird die LuBB als nachgeordnete, operative Behörde vom MIL unterstützt.</p> <p>Zusätzlich werden UAS-Forschungsprojekte unterstützt. Zu nennen ist der Verein CURPAS (Civil Use Remotely Piloted Aircraft Systems), der sich für die Entwicklung des Einsatzes von autonomen Systemen einsetzt. Aktuelles Projekt ist dabei TITUS, in welchem ein Testzentrum für autonome Systeme entstehen soll. Ein weiteres Vorhaben mit Unterstützung durch das MIL ist der Einsatz von UAS im Brand- und Katastrophenschutz durch das MIK.</p>	<b>in Umsetzung</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
108	Zentrale Bereitstellung von Reiseinformationsdaten	MIL	<p>Gemäß der EU-IVS-Richtlinie (2010/40/EU) zu Intelligenten Verkehrssystemen (IVS) wurden vier delegierte Verordnungen ausgearbeitet, um die Entwicklung von Informationsdiensten für Verkehrsteilnehmer/innen und andere IVS-Dienste zu beschleunigen.</p> <p>Eine davon ist die delegierten EU-Verordnung Nr. 2017/1926 (zur zentralen Bereitstellung EU-weiter, multimodaler Reiseinformationsdienste). Das Ziel dieser Verordnung ist die Verbesserung der Zugänglichkeit und des Austausches von Reise- und Verkehrsdaten sowie derer Aktualisierung.</p> <p>Dies betrifft Personenverkehrsdienste im Luft-, Schienen- und Straßenverkehr, in der Binnenschifffahrt oder Kombinationen davon. Diese delegierte EU-Verordnung soll in mehreren Schritten bis Ende 2019, 2020, 2021, 2023 umgesetzt werden.</p> <p>Das MIL wirkt hierbei in den Arbeitsgruppen des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) mit und arbeitet auch eng mit dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg sowie den unterstellten Verkehrsbehörden des Landes zusammen, damit diese die entsprechenden Daten in der gewünschten Qualität zur Verfügung stellen zu können.</p> <p>Diese Daten sollen zentral auf einem nationalen Zugangspunkt des Bundes bereitgestellt werden</p>	In Umsetzung	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
109	Datenbereitstellung im Baustelleninformationssystem BIBER	MIL	<p>Das Baustelleninformationssystem BIBER enthält bisher alle Informationen zu Baustellen und Sperrungen des Landes Berlin und des gesamten Landes Brandenburg, die über eine längere Zeit eingerichtet worden sind, auf einer Plattform, welche die von der VMZ Berlin betrieben wird.</p> <p>Für den Zeitraum von 2021 bis 2030 soll ein neu gestaltetes integriertes Verkehrs-informations- und Verkehrssteuerungssystem in der Region Berlin/Brandenburg aufgebaut werden (siehe Maßnahme AIRVIS).</p> <p>Schwerpunkt dabei ist die direkte Eingabe aller Baustellenanordnungen von Vorhabenträgern (Landesbetrieb Straßenwesen, Landkreise, kreisfreie Städte u. a.) auf dieser Plattform.</p> <p>Zusätzlich sollen Baustellen kürzerer Dauer und andere Verkehrsraumseinschränkungen rund um die Uhr verfügbar sein. Diese Daten sollen auch auf dem nationalen Zugangspunkt (MDM) bereitgestellt werden.</p> <p>Ein Verkehrsdatenaustausch mit Polen wird ebenfalls angestrebt.</p>	In Umsetzung	
110	Verkehrslenkungssystem mit "Ökomodus"	MLUK (ehemals MLUL)	Einbindung von ökologischen Messdaten in die Routenplanung (analog zu Stau und Baustellen). Eine bessere Verkehrssteuerung durch vernetztes Fahren basierend auf aktuellen Messwerten erhöht die Luftqualität.	Zurückgestellt	
111	LUIS-Abfallassistent*	MLUK (ehemals MLUL)	Interaktives Datenangebot in Karten- und Listendarstellungen	Abgeschlossen	
112	LUIS-Dienst Luftgüte	MLUK (ehemals MLUL)	Optimierung des Angebots für mobile Endgeräte	Zurückgestellt	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
113	LUIS-Dienst Umweltanalytik	MLUK (ehemals MLUL)	Öffnung der bisher ausschließlich ressortinternen Bereitstellung der Daten für die Öffentlichkeit.	Zurückgestellt	
114	Digitalisierung für energieeffiziente Städte und Quartiere	MIL	<p>Durch den Einsatz digitaler Technologien und Verfahren ist es möglich, die Effizienz bei der Energieversorgung in Städten und Quartieren zu verbessern, dezentrale Strom- und Wärmeerzeugung (z. B. aus erneuerbaren Energien) besser zu integrieren sowie die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität im Quartier zu koppeln. Kommunen können Potenziale durch die Digitalisierung für Energieeinsparung und Minderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen identifizieren und Maßnahmen umsetzen.</p> <p>Instrumente: Unterstützung von Kommunen und weiterer Beteiligter mithilfe bestehende Organisationsstrukturen des energetischen Umbaus im Quartier.</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Rundbriefe, Veranstaltungen), Vor-Ort-Termine, Kontaktstelle, pilothafte Projekte (auch mit Förderung)</p>	In Umsetzung	Weiterführung/Umsetzung u.a. durch Förderprogramm "Meine Stadt der Zukunft" Maßnahme kann als Daueraufgabe betrachtet werden.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
115	„Smart City“ – Digitale Transformation in Brandenburger Städten	MIL	<p>Die Digitalisierung wird in zunehmenden Maße Auswirkungen auf das gesellschaftliche Zusammenleben und den Lebensalltag der Menschen haben. Die Art und Weise zu wohnen, sich fortzubewegen, zu arbeiten, einzukaufen und die Freizeit zu gestalten wird sich dadurch verändern. Daraus werden sich veränderte Anforderungen an die baulichen und räumlichen Strukturen von Städten und Stadtteilen sowie von Daseinsgrundfunktionen ergeben, die in stadtplanerischen und Stadtentwicklungs-Prozessen berücksichtigt werden müssen.</p> <p>Instrumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltungen (verschiedene Formate) zum Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer,</li> <li>• Pilotvorhaben mit ausgewählten Städten und ggf. Unternehmen,</li> <li>• Weiterentwicklung von Rechtsrahmen,</li> <li>• Weiterentwicklung der Förderpolitik,</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit,</li> <li>• Fortschrittsberichte</li> </ul>	In Umsetzung	Weiterführung/Umsetzung u.a. durch Qualifikationsprogramm SmartCity-Manager*in Maßnahme kann als Daueraufgabe betrachtet werden.
116	Partizipation der Bürger- gesellschaft beim Planen und Bauen und in der Stadtentwicklung*	MIL	<p>Der Einsatz digitaler Medien ermöglicht es, auf allen Ebenen des politisch-administrativen Systems die Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Staat/Kommune und Bürgern im Themenfeld der Stadtentwicklung weiterzuentwickeln. Dies muss im Sinn eines integrierten Ansatzes der Planungskultur so erfolgen, dass die repräsentative Demokratie gestärkt wird. Neben der Unterstützung von innovativen Projekten v. a. auf lokaler Ebene ist der verstärkte Erfahrungsaustausch unter den Praktikern notwendig, um Wege der Weiterentwicklung partizipativen Handelns zu erörtern.</p> <p>Instrumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetseite „Bausteine zur Bürgerbeteiligung“ weiterentwickeln (Ergänzung des Fachkapitels „Digitale Bürgerbeteiligung“),</li> <li>• Veranstaltungen (verschiedene Formate) zum</li> </ul>	In Umsetzung	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer, • Öffentlichkeitsarbeit, • ggf. Pilotprojekte		
117	Brandenburger Pflegefachtag	MSGIV (ehemals MASGF)	Tagungsthema: Digitalisierung	Abgeschlossen	
118	Digitalisierungspauschale für Krankenhäuser	MSGIV (ehemals MASGF)	Die veralteten Netzwerkinfrastrukturen und Systeme können ein erhebliches Sicherheits- und Betriebsrisiko darstellen. Die Erneuerung der IT-Technik in einem Krankenhaus und damit auch dem Schutz vor Cyberangriffen fordern von den Krankenhäusern hohe Investitionskosten, die die Krankenhäuser nicht allein stemmen können. Dazu zählen auch die Kosten zur Einrichtung und Betrieb telemedizinischer Versorgungslösungen. Umsetzung im Rahmen des Verfahrens der KH-Investitionspauschale (Umfang: 20 Mio. Euro)	Abgeschlossen	
119	Telematikinfrastruktur und die Einführung elektronischer Patientenakten	MSGIV (ehemals MASGF)	Die Landesregierung (mit Unterstützung des MASGF) setzt sich gegenüber dem Bund für die Einführung der Telematikinfrastruktur und die Schaffung der nötigen gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Einführung elektronischer Patientenakten ein. Die Grundlage für einen sicheren Austausch medizinischer Daten und Informationen im Gesundheitswesen bildet die Telematikinfrastruktur, die alle Akteure des Gesundheitswesens miteinander vernetzen soll. Das MASGF unterstützt Initiativen zur Digitalisierung, wie insbesondere die Einführung elektronischer Patientenakten mit dem Ziel des sektorenübergreifenden Informationsaustausches, zur Optimierung der Gesundheitsversorgung und Erhöhung der Patientensicherheit.	In Umsetzung	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
120	Such- und Vermittlungsportal für freiberuflich tätige Hebammen und freiberuflich tätige Heilmittelerbringer/Praxen von Heilmittelerbringern	MSGIV (ehemals MASGF)	Entwicklung eines landesweiten Such- und Vermittlungsportals für freiberuflich tätige Hebammen und freiberuflich tätige Heilmittelerbringer/Praxen von Heilmittelerbringern (Physiotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten, Podologen, Diätassistenten).	Zurückgestellt	<p>Zum jetzigen Zeitpunkt bleibt es bei der Zurückstellung auf unbestimmte Zeit.</p> <p>Hintergrund: Die Ergebnisse des Hebammengutachtens Brandenburg sind erst kürzlich eingetroffen. Nun kann geprüft werden, ob die Einrichtung eines Such- und Vermittlungsportals für freiberuflich tätige Hebammen eine geeignete Maßnahme ist, um die Wahlfreiheit der Versicherten hinsichtlich des Geburtsortes nach § 24f des Fünften Buches Sozialgesetzbuch sicherzustellen und/oder die Versorgung der Versicherten mit Leistungen der freiberuflich erbrachten Hebammenhilfe zu verbessern. Sollte dies der Fall sein, wird es vom Haushaltsgesetzgeber abhängen, ob bzw. wann für den Aufbau und die Pflege eines solchen Such- und Vermittlungsportales Haushaltsmittel bereitgestellt werden können. Da insgesamt noch nicht klar ist, ob die Maßnahme überhaupt noch notwendig ist, bleibt es bei einer Zurückstellung.</p>
121	Entwicklung einer Landkarte mit Digitalisierungsprojekten im Gesundheitswesen	MSGIV (ehemals MASGF)	In einer (webbasierten) Landkarte sollen vorhandene und geplante Digitalisierungsprojekte im Bereich des Gesundheitswesens verzeichnet und verlinkt werden; Probleme/Hemmnisse bei der Umsetzung könnten ebenso wie best-practise-Beispiele aufgezeigt werden; ggf. Ergänzung durch Auswertungstools	Zurückgestellt	Hier bestehen unklare Abgrenzungskriterien zur Aufnahme (Einsatz von Bundes-/Landes-/kommunale Mittel). Eine fehlende Informationspflicht an zentraler Stelle ergeben darüber hinaus ein unvollständiges Bild der Aktivitäten auf den verschiedenen Ebenen. Das

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
					Ergebnis spiegelt kein authentisches und übersichtliches Bild wider.
122	Werbeportal für alle Berufe im Gesundheitswesen (für eine Tätigkeit im Land BB)	MSGIV (ehemals MASGF)	Internetportal, angelehnt an das Portal „Arzt in Brandenburg“ (www.arzt-in-brandenburg.de), ergänzt um weitere Gesundheitsberufe	Zurückgestellt	Die Maßnahme ist auf unbestimmte Zeit zurückgestellt. Hier gibt es weder Planungen noch ein konkretes Zeitfenster zur Umsetzung. Aufgrund von Prioritätenverschiebungen stehen keine entsprechenden Haushaltsmittel und Ressourcen zur Umsetzung des Vorhaben zur Verfügung.
123	Schwerpunktthema in der Arbeitsplanung des Landespflegeausschusses (LPA)	MSGIV (ehemals MASGF)	Der Sektor Pflege wird unter Berücksichtigung der Dimensionen Mensch (Pflegebedürftige und Pflegepersonen) sowie Ökonomie (technische und personelle Ausstattung der Unternehmen) Strategien zur Digitalisierung entwickeln bzw. bereits vorhandene Ansätze weiterentwickeln. Als Zielsetzungen stehen zur Diskussion: Überblick über vorhandene digitale Anwendungen in der Pflege; Schnittstellen zum Bereich Gesundheit; Entwicklung einer Informationsplattform.	Abgeschlossen	
124	Digitalisierung in der neuen generalistischen Berufsausbildung zur Pflegefachfrau/ zum Pflegefachmann verankern	MSGIV (ehemals MASGF)	Implementierung und Nutzung digitaler Strukturen sowie Verfahren u. a. zur Steigerung der Attraktivität der Ausbildung, zur Vermittlung von Aus- und Weiterbildungsinhalten, zur Unterstützung der Ausbildungscoordination sowie der notwendigen Kooperationen und der Fondsverwaltung.	Abgeschlossen	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
125	Chancen der Digitalisierung im Bereich Altenhilfe und Pflege aufzeigen*	MSGIV (ehemals MASGF)	Neues Leitziel für die LIGA-der freien Wohlfahrtspflege - Fördervereinbarung im Arbeitsfeld III Altenpflege und Altenpflegehilfe des LIGA-Vertrages 2019-2021 Maßnahmenziele: - Zusammenstellung von Anwendungsmöglichkeiten digitaler Unterstützung von Pflegebedürftigen und Pflegenden - Einführung tabletgestützter Aktivierung und Betreuung	Abgeschlossen	
126	Sicherung des filmkulturellen Erbes	MWAE (ehemals MWE)	Verwaltungsvereinbarung von Bund und Ländern zur Digitalisierung des nationalen Filmerbes Förderung in drei Linien: nach Auswertungsinteresse, nach kuratorischem Interesse und nach konservatorischer Notwendigkeit	In Umsetzung	Verwaltungsvereinbarung läuft bis 31.10.2028.
127	Kulturelle Bildung	MWFK	Um Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen digitale Kompetenz zu vermitteln, benötigen die Veranstalter an den Orten der kulturellen Bildung entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen von Experten. Der Einsatz von geschultem Personal, finanzielle Mittel zur Umsetzung und die Berücksichtigung und Anwendung organisatorischer und technischer Standards sind dabei die Voraussetzung.	In Planung	
128	Sicherung und Präsentation des kulturellen Erbes und des Kulturgutes*	MWFK	Die digitale Erschließung und die Digitalisierung der Bestände muss stärker gefördert werden. Sie sind die Grundlage, um digitalisiertes Kulturgut recherchier- und präsentierbar zu machen. Beide Maßnahmen sind die Voraussetzung für eine breite öffentliche wie wissenschaftliche Online-Nutzung. Es müssen Infrastrukturen nach internationalen Maßstäben aufgebaut und Bestehendes gestärkt werden. Diese ermöglichen einen flächendeckenden Ausbau der digitalen Präsentation, um den Zugang zum digitalisierten Kulturgut zu stärken. Für die digitale Archivierung müssen die Institutionen einem	Abgeschlossen	Umsetzung ist abgeschlossen, die Förderung läuft aber weiter und wird regelmäßig konzeptionell aktualisiert.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			<p>bestehenden oder regional zu entwickelnden Verbund beitreten. Es müssen zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt und ausgebildetes Fachpersonal gewonnen werden, um den Institutionen die Entwicklung und Umsetzung digitaler Strategien zu ermöglichen.</p>		
129	<p><b>Entwicklung von Kultur-einrichtungen zu modernen Kulturbetrieben</b></p>	MWFK	<p>Die digitale Präsentation der o.g. Inhalte, Angebote und Objekte muss digital vermarktet werden. Gleichzeitig müssen die Kultureinrichtungen untereinander und mit den Nutzergruppen besser vernetzt werden.</p> <p>Zusätzlich müssen sie auf verändertes Nutzerverhalten (z. B. Mobile Geräte, öffentliches WLAN, Apps) und den Wandel verfügbarer Technologien (z. B. webbasierte Ticketsysteme, Streamingangebote für Veranstaltungen) flexibel reagieren können.</p> <p>Sowohl die Weiterentwicklung und der Ausbau der IT-Ausstattung vor Ort, als auch die Einbindung externer IT-Systeme erfordern zusätzliche finanzielle Mittel und ausgebildetes Fachpersonal.</p>	<b>Abgeschlossen</b>	<p>Umsetzung ist abgeschlossen, die Förderung läuft aber weiter und wird regelmäßig konzeptionell aktualisiert.</p>
130	<p><b>Digitale Vermittlung kultureller Inhalte und kultureller Angebote</b></p>	MWFK	<p>Die öffentliche Wahrnehmung von Kultureinrichtungen wird durch die digitale Vermittlung kultureller Inhalte und Angebote verbessert. Die digitale Verfügbarkeit dieser Inhalte und Angebote ergänzt bestehende analoge Kulturangebote. Digitale Angebote stellen einen Mehrwert dar und richten sich an alle Bevölkerungsgruppen. Diese Form der Vermittlung ist ein zusätzliches Instrument der kulturellen Teilhabe.</p> <p>Die digitalen Angebote aller Einrichtungen müssen in regionale, landesweite und bundesweite Plattformen eingebunden werden. Die digitale Kommunikation mit den Nutzergruppen verlangt ein hohes Engagement in sozialen Netzwerken.</p> <p>Die Weiterentwicklung und der Ausbau der Vernetzung von</p>	<b>Abgeschlossen</b>	<p>Umsetzung ist abgeschlossen, die Förderung läuft aber weiter und wird regelmäßig konzeptionell aktualisiert.</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			digitalen Angeboten erfordern zusätzliche finanzielle Mittel und ausgebildetes Fachpersonal.		
131	Wolfsmonitoring	MLUK (ehemals MLUL)	Schaffung einer verlässlichen Basis zum Wolfsmonitoring. Durch die Einbindung der Jägerschaft soll die Akzeptanz für den Wolf erhöht werden.	In Umsetzung	
132	Einführung des elektronischen Wasserbuchs	MLUK (ehemals MLUL)	Zur Berücksichtigung in Zulassungsverfahren ist eine einheitliche Darstellung wasserrechtlicher Rechtsverhältnisse in elektronischer Form angestrebt. Diese soll zudem mit anderen Fachverfahren (APW, Sonderabgabemanagement) integriert werden.	In Umsetzung	
133	Auskunfts- plattform Wasser*	MLUK (ehemals MLUL)	Zur Berücksichtigung in Zulassungsverfahren ist eine einheitliche Darstellung wasserrechtlicher Rechtsverhältnisse in elektronischer Form angestrebt. Diese soll zudem mit anderen Fachverfahren (APW, Sonderabgabemanagement) integriert werden.	Abgeschlossen	
134	Hochwasser- meldezentrum (HWMZ) BB	MLUK (ehemals MLUL)	Das Hochwassermeldezentrum setzt sich aus den Teilen Warn- und Alarmsystem (HOWAS) und dem System zur Hydrologischen Lageeinschätzung (HyLaS) (inkl. Vorhersagemodelle) zusammen. Über das Internet soll ein schneller, einfacher Zugriff auf aktuelle Hochwasserinformationen und hydrologische Kennwerte ermöglicht werden. Über das HWMZ soll eine kontinuierliche Aufrechterhaltung der landesweiten Überwachung der hydrologischen Lage, die Sicherung erforderlicher Alarmierungen und Informationen der Akteure und der Öffentlichkeit sowie die kontinuierliche Aufrechterhaltung des täglichen Austausches hydrologischer Daten mit Partnern und deren Veröffentlichung sichergestellt werden.	In Umsetzung	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
135	Verwaltungsverfahren Dauergrünland- umbruch	MLUK (ehemals MLUL)	Das Verfahren sollte online zur Verfügung stehen, um die Transparenz nach außen zu erhöhen. Damit einher geht die Digitalisierung, um den Verwaltungsprozess zu optimieren (praktische/kurze Verwaltungswege, klare Bezüge, einheitliche Begriffe, benutzerfreundliche Oberfläche).	Zurückgestellt	
136	„ElterngeldDigital “**	MSGIV (ehemals MASGF)	Das Pilotprojekt des Bundes dient der Einführung des elektronischen Elterngeldantrags in Kooperation mit den für den Verwaltungsvollzug zuständigen Bundesländern. – Brandenburg hat seine Teilnahmebereitschaft hieran signalisiert, wobei eine Einführung aufgrund der Aufgabenwahrnehmung auf kommunaler Ebene die Kommunalverwaltung unmittelbar betrifft. Die Landkreise/kreisfreien Städte sowie die Stadt Schwedt/Oder entscheiden jeweils über die Einführung des elektronischen Antrages.	In Umsetzung	NEU: Umsetzungsstand: "In Umsetzung", da EfA-Lösung noch nicht OZG-konform in den nachnutzungsinteressierten Kommunen eingesetzt ist (abgeschlossen ist der frühere Meilenstein = die Einführung des einheitlichen, elektronischen Elterngeldantrags in BB als notwendige Voraussetzung für die OZG-Konformität).  Umsetzungshemmnisse bestehen insb. aufgrund der noch ungelösten Fragen in BB zur vergaberechtskonformen Weiterreichung von EfA-Lösungen an die kommunale Ebene (damit einhergehend die Frage der Finanzierung).
137	Weiterentwicklung des Familien- und Kinderpolitischen Programms /Maßnahmen- paktes der Landesregierung	MSGIV (ehemals MASGF)	Das erstmals 2005 beschlossene familien- und kinderpolitische Programm der Landesregierung umfasst aktuell ein Paket mit 40 Maßnahmen zur Unterstützung von Familien im Land Brandenburg (LT-DS 6/6932). Bei einer möglichen Weiterentwicklung des familienpolitischen Maßnahmenpaketes in der nächsten Wahlperiode des Brandenburger Landtags könnten die Auswirkungen der Digitalisierung auf Familien ein mögliches neues Schwerpunktthema sein.	Ersetzt durch	NEU: Umsetzungsstand: "Ersetzt durch" mit dem Titel: "Weiterentwicklung der familienpolitischen Maßnahmen und Projekte"  Statuswechsel: Diese Maßnahme ist inzwischen in einer modifizierten Form in Planung und gilt damit nicht mehr als zurückgestellt.  Das Familien- und Kinderpolitische

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
					<p>Programm/Maßnahmenpaket der Landesregierung gibt es in dieser Form nicht mehr. Die Maßnahme Nr. 137 läuft daher unter dem Namen: "Weiterentwicklung der familienpolitischen Maßnahmen und Projekte" weiter.</p> <p>Die im Rahmen dieser Maßnahme aufgeworfene Idee des Aufbaus eines "Online-Portals für Familien" im Land Brandenburg wurde im 3. Quartal 2022 wiederaufgenommen und geht nun in die intensive Planung. Der ZIT-BB konnte hier erfolgreich zur Unterstützung gewonnen werden. Das Familienportal soll auf einer eigenen Domain (familienportal.brandenburg.de) verankert sein, unabhängig vom Bereich „Familie“ auf der MSGIV-Internetseite und sich von diesem auch visuell unterscheiden. Gibt die MSGIV-Internetseite einen Überblick über die familienpolitischen Maßnahmen und Projekte des Hauses, soll das Familienportal von der Perspektive der Familien aus gedacht werden und ein breites Angebot an familienrelevanten Informationen bereithalten.</p> <p>Daneben ist der Familienpass Brandenburg seit Sommer 2022 in einer digitalen Version verfügbar. Diese Einzelmaßnahme gilt demnach als abgeschlossen.</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
138	<b>(Modell-)Projekte der Familienbildung (§ 16 SGB VIII)*</b>	<b>MSGIV (ehemals MASGF)</b>	Angebote der Familienbildung zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz bezogen auf die Digitalisierung sollen modellhaft entwickelt werden. Damit soll u. a. ein Beitrag zur Umsetzung des Landtagsbeschlusses „Medienkompetenz der Eltern weiter stärken“ (LT-DS 6/4288) geleistet werden.	<b>Abgeschlossen</b>	
139	<b>Stärkung der Medien- und Verbraucherkompetenz von Familien beim Umgang mit digitalen Medien</b>	<b>MSGIV (ehemals MASGF)</b>	Im Rahmen der LIGA-Fördervereinbarung 2019 – 2021 ist im Arbeitsfeld IV- Familienhilfe das entsprechende Leitziel verankert und durch Mittlerziele und Maßnahmen zur Zielerreichung untersetzt. Über die LIGA-Verbände werden die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe befähigt, Familien insbesondere über Angebote der Familienbildung hinsichtlich ihrer Medien- und Verbraucherkompetenz zu stärken.	<b>In Umsetzung</b>	
140	<b>Förderung des Sport- und Bewegungsverhaltens von Schülerinnen und Schülern mit Unterstützung digitaler Medien sowie Qualitätssicherung und -entwicklung im Schulschwimmen in der Primarstufe</b>	<b>MBSJ</b>	Es wird die Digitalisierung ausgewählter Bewegungssequenzen durch Überarbeitung und Weiterentwicklung des RLP 1-10 unter Verwendung der A.R. Technologie unterstützt. Spezifische Tools zum Schulschwimmen werden entwickelt. Die Digitalisierung der Schuleingangsuntersuchung wird gefördert.	<b>In Umsetzung</b>	Die Statistik zur Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in weBBschule wurde umgesetzt. In Umsetzung befindet sich die Digitalisierung der Schuleingangsuntersuchung sowie die Digitalisierung ausgewählter Bewegungssequenzen durch Überarbeitung und Weiterentwicklung des RLP 1-10 unter Verwendung der Augment Reality (A.R.) Technologie.
141	<b>Entwicklung und Betreuung der Social-Media-Kanäle und</b>	<b>MBSJ</b>	Die Entwicklung und kontinuierliche Betreuung von Social-Media-Kanälen und Unterstützung der Online-Arbeit für das Sportland Brandenburg durch Bereitstellung eines einheitlichen Baukasten-Systems für moderne Homepages mit individuellen	<b>Abgeschlossen</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
	<b>Weiterentwicklung der Vereinsverwaltung</b>		Gestaltungsmöglichkeiten sowie Schulungen für die Erstellung und Einstellung von Content/Inhalten wird vorgebracht. Die Weiterentwicklung und Anwenderoptimierung der Vereinsverwaltung „Verminet“ wird durch digitale Rechnungserstellung und -bereitstellung befördert.		
142	<b>Entwicklung einer Arbeits- und Kommunikationsplattform zum Schulsport, Entwicklung eines webbasierten Verfahrens für die Sportförderung</b>	<b>MBJS</b>	Die Digitalisierung, Überarbeitung und Weiterentwicklung des schulsportlichen Wettkampfprogramms wird unterstützt. Die Digitalisierung des Antrags- und Anerkennungsverfahrens, Zahlungsverkehrs und Abrechnung (Verwendungsnachweisverfahren) wird eingeleitet. Die Entwicklung kundenorientierter webbasierter Schulungsprogramme wird angestrebt.	<b>In Umsetzung</b>	Bereitgestellt wurden 96.955,84 Euro (landesanteiler Beitrag) für die Entwicklung einer Plattform zur verbesserten didaktischen Einbindung, Kommunikation und Umsetzung von bundesweiten Schulsportinitiativen und -programmen, insbesondere des Schulsportwettbewerbs Jugend trainiert für Olympia & Paralympics unter dem Namen "Schulsport-Arena" als Informationspool für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Sportlehrkräfte, Informationsquelle für die Unterrichtsvorbereitung und Datenbank für entsprechendes Lehrmaterial durch die Deutsche Schulsportstiftung.
143	<b>Entwicklung einer Arbeits- und Kommunikationsplattform für den Spitzen- und Nachwuchsleistungssport und zum Schulsport</b>	<b>MBJS</b>	Durch die Digitalisierung der Trainingsplanung, -umsetzung/Protokollierung und -analyse sowie davon abgeleiteter Trainingsempfehlungen wird die Qualitätsentwicklung fortentwickelt. Die Einführung der Individuellen Entwicklungsdokumentation (IED) sowie der Test- und Überprüfungsprogramme (TÜP) in digitalisierter Form stellt eine wichtige Maßnahme dar.	<b>In Umsetzung</b>	Aktuell wird die Notwendigkeit einer solchen Plattform seitens der Sportschulen abgefragt. Um die Wirksamkeit der Nachwuchsförderung und des Trainings im Nachwuchsleistungssport zu verbessern wurde 2013 die Datenbank individuelle Entwicklungsdokumentation (IED) entwickelt. Eine Weiterentwicklung dieser Plattform wurde evaluiert und aufgrund des hohen Entwicklungsaufwandes verworfen. In aktuell laufenden Gesprächen mit den

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
					Spitzenverbänden zeichnet sich ab, dass diese ihre Portale für Eliteschüler für die Verwaltung von Trainingsdaten öffnen könnten. Der Aufwand der Doppeldokumentation durch die Trainer ließe sich dadurch vermeiden.
144	<b>Förderung der Leistungsbereiche des Olympiastützpunktes Brandenburg mit Unterstützung digitaler Datenbanken und Medien</b>	<b>MBSJ</b>	Die Digitalisierung der grundlegenden Servicebereiche (Trainingswissenschaft, Sportmedizin, Sportpsychologie, Laufbahnberatung etc.) sowie ausgewählter Funktionsbereiche fördert die Leistungsbereiche der Bundesstützpunkte an allen drei Standorten des OSP Brandenburg. Die Digitalisierung der Verfahrensabläufe unter sportfachlichen und betriebswirtschaftlichen Aspekten wird eingeleitet.	<b>Zurückgestellt</b>	Maßnahme ist aufgrund fehlender haushalterischer Mittel weiterhin zurückgestellt.
145	<b>Schaffung einer gesetzlichen Grundlage zur Vereinheitlichung und Standardisierung der E-Government-Anwendungen im Land*</b>	<b>MIK</b>	Mit dem aktuellen Gesetzgebungsverfahren zum brandenburgischen EGovG soll die Zielerreichung gem. OZG forciert werden. Damit soll eine Aufwandsersparnis bei gleichzeitiger Erhöhung der IT-Sicherheit unter größtmöglicher Verfügbarkeit aller Systeme erreicht werden.	<b>Abgeschlossen</b>	Es handelt sich hierbei um eine Daueraufgabe. Am 24. November 2018 ist das BbgEGovG allgemein in Kraft getreten. Einzelne Regelungen sind zu späteren Zeitpunkten in Kraft getreten bzw. treten in Zukunft in Kraft. Das BbgEGovG wurde erstmalig durch Gesetz vom 27. Oktober 2020 geändert. Ein zweites Änderungsgesetz ist derzeit in Bearbeitung. Mit Blick auf die Maßnahme aus dem Jahr 2018 kann das Projekt indes als abgeschlossen bezeichnet werden, da das Gesetz in Kraft ist und angewandt wird.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
146	<b>Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für Open Data der Vermessungs- und Katasterverwaltung</b>	<b>MIK</b>	Die Änderung des Brandenburgischen Vermessungsgesetzes und der Brandenburgischen Gutachterausschussverordnung erfolgt zur Einführung von Open Data im Vermessungs- und Geoinformationswesen, d.h. für die grundsätzlich entgeltfreie Bereitstellung und Nutzung von digitalen Geobasisinformationen und Geofachdaten des Landes Brandenburg (Open Data). Die entgeltfreie Bereitstellung und Nutzung von digitalen Geoinformationen und Geofachdaten und hier insbesondere in Form von webbasierten Geodatendiensten hat eine Unterstützungsfunktion zum Aufbau der Geodateninfrastrukturen für Kommunen, Wirtschaft und darüber hinaus auch für die Bürgerinnen und Bürger.	<b>Abgeschlossen</b>	
147	<b>Elektronische Normverkündung im Gesetz- und Verordnungsblatt I und II (EL.Norm)/ Landesrechtsdatenbank BRAVORS*</b>	<b>MdJ (ehemals MdJEV)</b>	Sämtliche Gesetze und Verordnungen des Landes Brandenburg werden elektronisch verkündet. Damit wird Artikel 81 Absatz 4 Verfassung des Landes Brandenburg umgesetzt. Das elektronische Gesetz- und Verordnungsblatt (Teil I und II) steht zum Abruf über das Internet zur Verfügung. Mit dem System BRAVORS steht eine vollständige Landesrechtsdatenbank zur Verfügung, über die grundsätzlich alle Rechts- und Verwaltungsvorschriften zugänglich sind. Die Vorschriften werden konsolidiert in der jeweils geltenden Fassung wiedergegeben. Zusätzlich enthält die Datenbank eine Änderungshistorie mit Verlinkung auf die Gesetzblätter. Die Landesrechtsdatenbank wird fortlaufend gepflegt.	<b>Abgeschlossen</b>	
148	<b>Anmeldung (Registrierung) zu den staatlichen Prüfungen in den</b>	<b>MSGIV (ehemals MASGF)</b>	Der Prozess der Prüfungsanmeldung (Medizinstudium, Psychotherapeutenausbildung, Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen, Kenntnis- bzw. Eignungsprüfung für Zugewanderte) soll, soweit bundesrechtlich möglich, digital	<b>In Planung</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
	<b>Gesundheitsberufen</b>		umgesetzt werden. (Nach Bundesrecht müssen bestimmte Unterlagen gegenwärtig noch in Papierform eingereicht werden.)		
149	<b>Digitalisierung von Gewerbeanmeldung</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	Im Rahmen des Koordinierungsprojektes des IT-Planungsrates und im Zuge der bundesweiten Prioritätenfestsetzung OZG-fähiger Verwaltungsleistungen	<b>in Umsetzung</b>	
150	<b>Bewerbung zum Studium bzw. Ausbildung bei der Polizei des Landes Brandenburg (FHPolBB)*</b>	<b>MIK</b>	Schaffung einer barrierefreien Online-Bewerbung zum Studium bzw. Ausbildung bei der Polizei des Landes Brandenburg sowie der medienbruchfreien Überführung der Bewerberdaten in das bestehende Personalverwaltungssystem.	<b>Abgeschlossen</b>	Medienbruchfreie Überführung der Bewerberdaten ist umgesetzt. Alle erforderlichen Tests sind abgeschlossen. Das neue Portal auf Basis der DIALOG Plattform des ZIT-BB geht am 01.07.2023 online.
151	<b>Kommunikationsplattform „Wirtschaftsorientiertes E-Government“</b>	<b>MWAE (ehemals MWE)</b>	Im Rahmen des Vorhabens „Digitalisierung der Wirtschaft des Landes Brandenburg“ erfolgt der Aufbau einer Kommunikationsplattform „Wirtschaftsorientiertes E-Government“ als Schnittstelle und Austauschplattform zwischen Landesregierung und Wirtschaft, insbesondere zum Prozess der digitalen Transformation wirtschaftsorientierter Verwaltungsprozesse im Zuge der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG). Neben einem Austausch zum Entwicklungsstand können auch spezifische Anforderungen aus den brandenburgischen Unternehmen bzw. ihren Verbänden und Kammern kommuniziert werden.	<b>zurückgestellt</b>	
152	<b>Bereitstellungsportal:</b>	<b>MIK</b>	Mit dem Bereitstellungsportal soll die Zusammenstellung und Aktualisierung der Vermessungsunterlagen in Vorbereitung auf die Durchführung einer Liegenschaftsvermessung zukünftig in einem Portal mit allen erforderlichen Daten durch die Vermessungsstellen	<b>In Umsetzung</b>	Bereitstellungsportal umgesetzt. Die Weiterentwicklung "Antragsstatusverfolgung" befindet sich noch in Planung."

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
	<b>Transparenz für den Bürger</b>		eigenständig, in einem Prozessschritt und mit der Möglichkeit einer Aktualisierung der Daten erfolgen können. In einer Weiterentwicklung ist vorgesehen, dass im Portal die Antragsverfolgung in der Bearbeitung für den Antragsteller ermöglicht wird.		
153	<b>Private Cloud für die Prüfungsdienste</b>	<b>MdFE (ehemals MdF)</b>	Betriebsprüfung, Lohnsteueraußenprüfung, Umsatzsteuerprüfung, Steuerfahndung. Weitere Modernisierung der Infrastruktur und Schaffung moderner Strukturen zur sicheren (Vorgaben der EU-DSG), schnellen und effektiven Datenerhebung, Datenspeicherung und Datenbereitstellung für alle am Prozess der Außenprüfung Beteiligten in den Finanzämtern. Einrichtung einer Private Cloud im TFA Cottbus zur Nutzung durch die Prüfungsdienste der Steuerverwaltung. Schaffung einer skalierbaren lokal im TFA Cottbus gehosteten Infrastruktur mit dem Ziel, zentrale Speicher-, Kontroll- und Anpassungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der hohen Sicherheits- und Datenschutzerfordernungen zur Verfügung zu stellen. Die Private Cloud steht nur für ausgewählte Benutzer (Außenprüfer im Bereich Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Betriebsprüfung und ggf. die Steuerfahndung) über das interne Netzwerk der Steuerverwaltung zur Verfügung. Sie bietet auf Grundlage des nach außen abgesicherten Netzes der Steuerverwaltung einen hohen Sicherheits- und Datenschutzgrad.	<b>Ersetzt durch</b>	Das landesinterne Projekt (s. Maßnahme 7) wurde zugunsten einer länderübergreifenden Entwicklung im KONSENS-Verbund und zur Vermeidung von Doppelentwicklungen (Wirtschaftlichkeit) eingestellt.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
154	<b>Digitalisierung von Anträgen, Anzeigen, Ersuchen und Korrespondenz aller Art mit Bürgern und Wirtschaft*</b>	<b>MIK</b>	<p>Digitalisierung von Anträgen, Anzeigen, Ersuchen aller Art sowie die Korrespondenz zwischen BürgerInnen/der Wirtschaft und dem Ministerium des Innern insbesondere in den Lebenslagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Familie &amp; Kind (z. B. Geburtsurkunde, Adaption Eheschließung),</li> <li>• Bauen &amp; Wohnen (z. B. Umzug, Meldebestätigung),</li> <li>• Hobby &amp; Engagement</li> </ul> <p>(z. B. Bürger- und Volksbegehren, Ehrenamt, Mängelmelder, Fischerei und Jagd, Wahlergebnisse, Stiftungswesen),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Steuern &amp; Zoll (z. B. Kurabgaben),</li> <li>• Logistik &amp; Transport (z. B. Halterauskunft),</li> <li>• Umwelt (z. B. Zulassung von Produkten und Stoffen),</li> <li>• Mobilität (z. B. Bußgelder),</li> <li>• Recht &amp; Ordnung (z. B. Anzeigen, Ordnungswidrigkeiten),</li> <li>• Ein- und Auswanderung (z. B. Aufenthalt, Ausländerzentralregister, Flüchtlingshilfe),</li> <li>• Unternehmensführung &amp; -entwicklung (z. B. Statistische Berichte, Betrieb von Spielstätten),</li> <li>• Querschnittsleistungen (z. B. Pass- und Personenstandswesen)</li> </ul>	<b>In Umsetzung</b>	Hinweis: Das MIK ist nicht für die Digitalisierung aller beispielhaft aufgeführten Verwaltungsleistungen zuständig.
155	<b>Antrag auf Auszüge aus dem Liegenschaftskataster*</b>	<b>MIK</b>	Über ein landesweites Verfahren wird ein einheitlicher elektronischer Antrag auf Auszüge ermöglicht. Die Anforderungen an die Bereitstellung personenbezogener Daten sind zu berücksichtigen.	<b>In Umsetzung</b>	Umsetzung im OZG-Projekt DAKAPO voraussichtlich bis Ende 2023.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
156	Entwicklung der gesetzlichen Verordnungsermächtigungen	MIK	<p>Der Gesetzentwurf enthält insgesamt 10 VO-Ermächtigungen, davon</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 4 Regierungsermächtigungen,</li> <li>• 3 MIK-Ermächtigungen,</li> <li>• 1 MdF-Ermächtigung,</li> <li>• 1 MdJEV-Ermächtigung und</li> <li>• 1 Fachminister-Ermächtigung.</li> </ul> <p>In einem ersten rechtlichen Umsetzungsschritt sollen – nach Möglichkeit zeitgleich – die Verordnungen zu den Ermächtigungen gemäß</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• § 3 Absatz 2 (E-Zugangsmodalitäten/ Verschlüsselungsverfahren) und Absatz 3 (eID), beide Regierungsermächtigungen,</li> <li>• § 11 Absatz 2 (IT-Basiskomponenten), Regierungsermächtigung, und</li> <li>• § 13 Absatz 3 (Befugnisse und Aufgabendurchführung IT-Beauftragte/r), MIK-Ermächtigung entwickelt werden.</li> </ul>	Abgeschlossen	<p>Es handelt sich hierbei um eine Daueraufgabe. Folgende Verordnungen wurden umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die IT-Beauftragten-Verordnung (vom 27. Juni 2019)</li> <li>• die eID- und IT-Basiskomponenten-Verordnung (vom 09. Juli 2019)</li> <li>• und die E-Rechnungsverordnung (vom 19. September 2019)</li> </ul> <p>Derzeit besteht kein Bedarf an weiteren Verordnungen.</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
157	<b>Monitoring und Kommunikation zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes im Land Brandenburg</b>	<b>MIK</b>	<p>Die digitale Verwaltung in Brandenburg wird in den nächsten Jahren erhebliche Fortschritte machen. Bis zum Ende des Jahres 2022 müssen ca. 575 Verwaltungsleistungen der Öffentlichkeit digital angeboten werden – von der Wohnsitzmeldung über die Beantragung des Elterngeldes bis hin zur Anerkennung von Berufsqualifikationen online.</p> <p>Das Hauptziel ist ein bürger- und unternehmensfreundlicher Verwaltungszugang über einen gemeinsamen Portalverbund, der den elektronischen Gang zur Behörde unkompliziert und zugleich sicher gestaltet.</p> <p>Im föderalen Zusammenspiel sind jedoch viele dieser Aufgaben über die unterschiedlichen Ebenen der Verwaltungen in Bund, Ländern und Kommunen verteilt.</p> <p>Für das Land Brandenburg nimmt MIK deshalb nach innen und nach außen den Kommunikationsknotenpunkt zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes wahr und fördert die Abstimmungsprozesse auf Bund-Länder-Ebene im IT-Planungsrat. Die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen für die Bürgerschaft und für die Wirtschaft erfolgt in den jeweiligen fachlich und politisch zuständigen Ressorts des Landes Brandenburgs.</p>	<b>In Umsetzung</b>	<p>Es handelt sich hierbei gemäß Kabinettsbeschluss zum OZG aus dem Jahr 2021 und gemäß dem Beschluss des Landtages Brandenburg aus dem Jahr 2021 (vgl. Drucksache 7/3439-B) um eine Daueraufgabe.</p> <p>Das OZG Board Brandenburg steht seit Anfang des Jahres 2022 der Landesverwaltung und den Kommunen zur Nutzung zur Verfügung. In der Erprobungsphase hat sich der Einsatz des Tools bewährt und das Land hat die Nutzung bis ins Jahr 2028 verlängert.</p> <p>Das OZG Board Brandenburg dient der Landes- und Kommunalverwaltung als transparente Plattform, um sich über den Umsetzungsstand der OZG-Verwaltungsleistungen zu informieren. Für jede OZG- und LeiKa-Leistung sind nützliche Informationen zu den Digitalisierungs- und Reifegraden, zuständigen Ansprechpersonen, kommunalen Leistungen und künftigen Nachnutzungsangeboten der Brandenburgischen Ministerien hinterlegt. Weiterhin sind die Berichtsfunktion und Dokumentation von OZG-Projekten für die Landesverwaltung ein Zugewinn.</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
158	<b>Digitalisierung von Verwaltungsleistungen in den Bereichen Ein- und Auswanderung im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes</b>	<b>MIK</b>	<p>Die Ein- und Auswanderung betrifft sehr wichtige gesellschaftliche Themen wie die Fachkräftezuwanderung, Geflüchtete und Integration. Im Rahmen der bundesweiten Projektfederführung für die Digitalisierung der Ein- und Auswanderung geht es zunächst darum, zu prüfen, welche Online-Anwendungen es bundesweit bereits gibt und diese zu bewerten. Anschließend muss eine Art Blaupause erstellt werden, wie die zahlreichen Verwaltungsleistungen in diesem Themenfeld elektronisch angeboten werden können. Danach wird es an die konkrete Umsetzung gehen.</p> <p>Insgesamt werden in diesem Themenfeld ca. 25 Verwaltungsleistungen durch das MIK zusammen mit dem Auswärtigen Amt projektfederführend für die Bundesrepublik Deutschland zu digitalisieren sein.</p>	<b>In Umsetzung</b>	<p>Für das OZG-Themenfeld Ein- und Auswanderung hat das Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium des Innern und für Kommunales, zusammen mit dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium des Innern und für Heimat die Federführung inne und entwickelt damit die Leistungen für alle anderen Bundesländer zur Nachnutzung im Rahmen des Einer für Alle Projektansatzes (EfA).</p> <p>Das Themenfeld richtet sich mit seinen Leistungen an AusländerInnen, die nach Deutschland kommen und hier leben, sowie an AusländerInnen und Deutsche, die Deutschland verlassen. Die OZG-Leistungen des Themenfeldes sind auf zwei Lebenslagen (Einwanderung &amp; Auswanderung) verteilt, die primär das Aufenthaltsrecht und das Staatsangehörigkeitsrecht abdecken. Der Vollzug von Leistungen des Themenfeldes obliegt überwiegend den Ausländer- und Staatsangehörigkeitsbehörden, d. h. in Brandenburg den Landkreisen und kreisfreien Städten.</p> <p>Die OZG-Leistungen „Aufenthaltstitel“, „Aufenthaltskarten und aufenthaltsrelevante Bescheinigungen“ und „Beschäftigungserlaubnis“ werden dabei durch Brandenburg selbst projektiert. Die Leistungen</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
					<p>Aufenthaltstitel und Aufenthaltskarten befinden sich auch auf der sog. Boosterliste der OZG-Umsetzung und werden vorrangig umgesetzt. Die OZG-Leistung "Verpflichtungserklärung" wird durch das Partnerland Hessen und die Leistung "Einbürgerung" durch das Partnerland Nordrhein-Westfalen umgesetzt.</p> <p>Das Umsetzungsprojekt Aufenthaltstitel wird seit 2021 bundesweit pilotiert und das Leistungspaket mit den Aufenthaltskarten steht seit 11/2021 im FIT-Store zur Nachnutzung für die anderen Bundesländer zur Verfügung. Derzeit sind diese Leistungen bei über 80 Kommunen online und sind weitere 23 Kommunen deutschlandweit im Rollout Prozess.</p> <p>Im April 2022 ging der „Online-Dienst § 24 AufenthG“ für Ukraine-Flüchtlinge in vier Sprachen von Brandenburg entwickelt, zentral auf die Website „Germany4Ukraine“ bundesweit online, mit Anbindung an die Fachverfahren der Ausländerbehörden (über 150 Ausländerbehörden in 12 Bundesländern sind an diesen Dienst angebunden). Bis zum 14. Juni sind insgesamt 10.054 Anträge erfolgreich eingegangen.</p> <p>Durch die Schaffung der sog. Bündelungskomponente können die</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
					<p>Kommunen selbst auswählen welche Antragsstrecken des gesamten Angebotspaketes sie ihre Kommunalen Internetseiten integrieren. Es stehen derzeit 8 Strecken zur Verfügung (Aufenthaltstitel für die Ausbildung; Aufenthaltstitel für die Erwerbstätigkeit; Aufenthaltstitel für den Familiennachzug; Änderung aufenthaltsrechtlicher Nebenbestimmungen; Niederlassungserlaubnis; Aufenthalt von EU- und EWR-Bürgern sowie deren Familien (Freizügigkeitsberechtigte); Beschleunigtes Fachkräfteverfahren sowie auch dezentral die Ukraine-Strecke).</p> <p>Die Finanzierung des Projektes erfolgt im Jahre 2023 aus Digitalisierungsmitteln des Bundes.</p>
159	<b>Offene Daten der Verwaltungen des Landes und der Kommunen identifizieren, in einem Landesportal recherchierbar machen und an Portale des Bundes und der EU weiterreichen</b>	<b>MIK</b>	<p>Die Landesregierung hat sich mit der Regierungsaufgabe MIK-50 zum Open-Data-Konzept bekannt und die weitere Realisierung des Landtagsbeschlusses 5/9987-B vom 25.09.2013 begonnen. Hierzu zählt insbesondere der Aufbau einer Landesplattform. Dabei übernimmt das MIK den technischen Aufbau gemäß des Metadatenstandards DCAT-AP.de. Das MIK arbeitet aktiv in der Bund-Länder Fachgruppe Govdata mit. In Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam wird eine Handreichung für Kommunen erstellt, die die Rahmenbedingungen von Open Data erläutert und den praktischen Einstieg erleichtert.</p>	<b>Abgeschlossen</b>	<p>Der DatenAdler ist die Landesplattform, auf der Behörden des Landes und Kommunen kostenfrei Verwaltungsdaten veröffentlichen können. Der Metadatenstandard DCAT-AP.de wird im DatenAdler umgesetzt. Die Mitarbeit in der Fachgruppe GovData ist verstetigt worden. Eine Handreichung für die manuelle Bereitstellung und eine Handreichung für Open Data in den Kommunen wurden veröffentlicht. In der laufenden Legislaturperiode forderte der Landtag Brandenburg mittels des Beschlusses „Offene Daten für Brandenburg“ (Drs. 7/3038-B und</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
					Drs. 7/3544-B) die Landesregierung auf, einen Zensus aller vorhandenen Datensätze innerhalb der Landesverwaltung zu erstellen und sowohl eine Open-Data-Strategie als auch eine auf dieser Strategie aufbauende gesetzliche Open-Data-Regelung vorzubereiten. Die bisherigen Ergebnisse des "Datenzensus" sind auf dem DatenAdler einsehbar und werden kontinuierlich vervollständigt. Die Offene-Daten-Strategie wurde im Kabinett beschlossen. Parallel dazu wird die Umsetzung der Open-Data-Strategie vorbereitet. Hierfür konnte die DABB als Partner gewonnen werden.
160	<b>Vertrags- / Beschaffungsmanagement/ Rechnungsprüfung</b>	<b>MIK</b>	Es ist beabsichtigt, durch die Einführung weiterer Module zum Vergabemanagementsystem auch das Vertragsmanagement zu digitalisieren. Im Bereich Rechnungsprüfung wird die Einführung der E-Rechnung geplant.	<b>Abgeschlossen</b>	
161	<b>Kampfmittelbeseitigung – Digitalisierung des Auskunftsverfahrens*</b>	<b>MIK</b>	Vollständige Digitalisierung des Auskunftsverfahrens mitsamt der Möglichkeit zur Übersendung von Anhängen.	<b>In Umsetzung</b>	Die Umsetzung der Maßnahme "Kampfmittelbeseitigung - Digitalisierung des Auskunftsverfahren" steht auch in Abhängigkeit der Umsetzung des OZG in der Polizei Brandenburg.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
162	<b>Einführung neuer Technologien für die polizeiliche Aufgabenbewältigung*</b>	<b>MIK</b>	Digitalisierungsmaßnahmen im polizeilichen Bereich orientieren sich an den bundesweiten Rahmenfestlegungen zur Neuausrichtung der polizeilichen Informationsarchitektur und den Leitlinien für ein zeitgemäßes Informationsmanagement. Auf Grundlage der „Saarbrücker Agenda“, die auf der Konferenz der Innenminister und -senatoren 2016 beschlossen wurde, sollen alle Landespolizeien sowie das BKA eine einheitliche Informationsinfrastruktur etablieren, um vernetzte Polizeiarbeit in Zeiten vernetzter Kriminalität zu ermöglichen.	<b>In Umsetzung</b>	Zur Umsetzung des Programms Polizei 20/20 (P20) wurde in der Polizei des Landes Brandenburg eine Governance zur strategischen und operativen Steuerung der Digitalisierungsbestrebungen eingerichtet (Programm P20 BB). Die Leitung des Programms P20 BB und die operative Umsetzung wurde dem Polizeipräsidium übertragen. Eine entsprechende Programmstruktur wurde geschaffen. Hohe Priorität hat aktuell die Planung und Implementierung des Vorgangsbearbeitungssystems „PLX“ der Themenführer Nordrhein-Westfalen und Berlin in der Polizei des Landes Brandenburg als Interims-Vorgangsbearbeitungssystem (iVBS). Die Produktbezeichnung in Brandenburg lautet Brandenburger Vorgangsbearbeitungssystem der Polizei („BraVo“).
163	<b>Bundesweit einheitliche Notruf-App</b>	<b>MIK</b>	Die Herbeiführung einer gemeinsam abgestimmten bundeseinheitlichen Lösung für einen zeitgemäßen und zukunftssicheren Zugang zu Notrufdiensten wird schnellstmöglich angestrebt. Im Rahmen der zuständigen Bund-Länder-Gremien der Innenministerkonferenz wird dazu aktuell ein Konzept für ein Betriebs- und Finanzierungsmodell für den bundesweiten Einsatz der Notruf-App erarbeitet.	<b>In Umsetzung</b>	Wirkbetriebsaufnahme der Projektphase 1 im September 2021 (Browserbasierte Anwendung) / Projektphase 2 befindet sich in Bearbeitung (Schnittstelle zum Einsatzleitsystem).

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
164	Flächendeckende Einführung eines landes-einheitlichen Standardsystems zur elektronischen Aktenführung, Vorgangsbearbeitung und als Kabinettsinformationssystem	MIK	<p>Für die unmittelbare Landesverwaltung wird das im Land eingesetzte Standard-E-Akte-System zentral finanziert und betreut bereitgestellt, mit dem auch verwaltungsübergreifende Prozesse abgebildet werden können.</p> <p>Die Bereitstellung zur E-Aktenhaltung und Vorgangsbearbeitung (EL.DOK) erfolgt für alle Behörden, Einrichtungen und Landesbetriebe, gleiches gilt für den Zugriff auf die geplante E-Zusammenarbeitsplattform (EL.ZA). Die Bereitstellung als Kabinettsinformationssystem EL.KIS erfolgt ressortübergreifend für die Kabinettsreferate.</p>	In Umsetzung	<p>Bislang wurden das MIK, MWFK, MSGIV, MBSJ, BLHA und das MWAE nach EL.DOK neu migriert. Gemäß Planung sollen 2023 alle Migrationen abgeschlossen und das Altsystem abgeschaltet werden. Parallel wurde dem MIL ein neuer EL.DOK Mandanten vom MIK bereitgestellt. Einzig das MdJ muss die E-Akteneinführung noch bei sich planen und vorbereiten.</p>
165	Nutzung der Datenbank efReporter für die Umsetzung des INTERREG V A – Kooperationsprogramms Brandenburg-Polen 2014-2020	MdFE	<p>Das Begleitsystem soll gem. Art. 125 Abs. 2 d) und e) ESI-VO so eingerichtet werden, dass die für Begleitung, Bewertung, Finanzverwaltung, Überprüfung und Prüfung aller Projekte benötigten Daten, einschließlich gegebenenfalls Angaben zu den einzelnen Teilnehmern, in elektronischer Form aufgezeichnet und gespeichert werden können sowie sicherstellt ist, dass die Daten erhoben und in das System eingegeben bzw. im System gespeichert werden.</p> <p>Die Verwaltungsbehörde des INTERREG – Programms hat in Umsetzung der EU-Vorgaben beschlossen, hierfür den efReporter anzuwenden.</p> <p>Für die Nutzung des efReporters für INTER-REG sind die IT-technischen Voraussetzungen im MdJEV geschaffen worden, um eine EU-konforme und ordnungsgemäße Programmumsetzung sicherzustellen. Diesbezüglich ist eine Servicevereinbarung mit dem ZIT BB abgeschlossen worden. Die Datenbank muss bis zum Abschluss des Förderprogramms, mindestens bis Ende 2023 verfügbar sein.</p>	Abgeschlossen	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
166	<b>Pflege und Aktualisierung der Internetseite <a href="http://www.interregva-bb-pl.eu">www.interregva-bb-pl.eu</a> des INTERREG V A – Kooperationsprogramms Brandenburg-Polen 2014-2020</b>	MdFE	<p>Bereits im Jahr 2015 wurde gemäß Artikel 115 Abs. (1) b) der VO (EU) Nr. 1303/2013 die externe Internetseite zur Umsetzung des INTER-REG V A - Kooperationsprogramms <a href="http://www.interregva-bb-pl.eu">www.interregva-bb-pl.eu</a> eingerichtet. Diese Internetseite stellt ein wichtiges Instrument zur Erfüllung der von der EU vorgeschriebenen Publizitätspflichten bezgl. der Umsetzung des v. g. Kooperationsprogramms dar. Die regelmäßige Aktualisierung und Pflege der Internetseite gewährleistet eine breite Öffentlichkeitswirksamkeit des EU-Förderprogramms und erhöht dessen Bekanntheitsgrad. Alle Programminteressierte können über diese Internetseite alle Informationen zur Programmumsetzung jederzeit aktuell abrufen.</p>	Abgeschlossen	
167	<b>Weiterentwicklung und Pflege der eingesetzten Fachverfahren in der Justiz</b>	MdJ (ehemals MdJEV)	<p>Derzeit werden insbesondere folgende wichtigste Fachverfahren betrieben und laufend weiterentwickelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) forumSTAR (auslaufend Mega)</li> <li>b) MESTA</li> <li>c) GOŞA</li> <li>d) Eureka-Fach</li> <li>e) Basis-Web</li> </ul> <p>Diese müssen laufend gepflegt und an veränderte Rahmenbedingungen im Zuge von gesetzlichen oder statistischen Vorgaben angepasst und weiterentwickelt werden, künftig insbesondere auch aufgrund der Erfordernisse des elektronischen Rechtsverkehrs und der elektronischen Aktenführung.</p>	In Umsetzung	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
168	<b>Einführung digitaler Arbeitsverfahren / Digitalisierung von Personalverwaltung</b>	<b>MLUK (ehemals MLUL)</b>	<p>Durch die Vereinfachung von Arbeitsverfahren in der Personalverwaltung können Personalangelegenheiten schneller, individueller und mitarbeiterfreundlicher bearbeitet werden, z. B: durch eine Vereinfachung der Anmeldung von Personalmaßnahmen, Führung von E-Akten für Personaldaten oder die Möglichkeit, dass MitarbeiterInnen eigene Geräte für die Arbeit nutzen können.</p> <p>1. Anmeldung Personalmaßnahmen: Anträge über Personalmaßnahmen und Neueinstellungen laufen über ein zentrales Portal mit entsprechender Prozessunterstützung.</p> <p>2. E-Akte für Personaldaten: Informationen in den Personalakten sind vollständig aufbereitet, nach Zugriffsrechten gesondert einsehbar und verfügen über ein Berechtigungskonzept. Damit sind Personalmanagement und -führung deutlich vereinfacht.</p> <p>3. Use your own device: Schaffung von Arbeitsumgebungen in denen Mitarbeiter auch mit dem eigenen Gerät arbeitsfähig sind.</p>	<b>In Planung</b>	
169	<b>Verbesserung der Interoperabilität des VIS Aktensystems: Verknüpfung von E-Akten / Anbindung Zahlssystem an VIS</b>	<b>MLUK (ehemals MLUL)</b>	<p>Durch die Verbesserung der technischen Kommunikation mit anderen Systemen kann die Bearbeitung von Vorgängen vereinfacht werden. Dies betrifft unter anderem Erstellung und Versand von Unterlagen für die EU, die Darstellung und Übernahme von Rechnungseingängen sowie die Einführung der E-Rechnung.</p>	<b>In Umsetzung</b>	
170	<b>Einführung einer zentralen Scanstelle für ersetzendes Scannen</b>	<b>MIK</b>	<p>Im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wird die Einrichtung einer zentralen zertifizierten Scanstelle geprüft, um ein einheitliches Verfahren einzuführen und die Aufwände/Kosten, die für alle Verwaltungen entstehend würden zu reduzieren.</p>	<b>Zurückgestellt</b>	<p>Das ersetzende Scannen in den Behörden ist durch jede Behörde selbst umzusetzen. Hier gibt es keine zentrale Projektverantwortung.</p> <p>Die Anbindung der Scanstellen an EL.DOK ist zurückgestellt, bis der Rollout von EL.DOK 2.0</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
					in der unmittelbaren Landesverwaltung erfolgt ist.
171	<b>Flächendeckende Ausweitung des elektronischen Rechtsverkehrs und Einführung der elektronischen Verfahrensakte</b>	<b>MdJ (ehemals MdJEV)</b>	Die Justiz hat bis zum 1. Januar 2026 flächendeckend die elektronische Akte einzuführen. In der Justiz des Landes Brandenburg ist der elektronische Zugang zu den Gerichten und Staatsanwaltschaften weitgehend möglich. Klagen, vorbereitende Schriftsätze und deren Anlagen, Anträge und sonstige Dokumente können in elektronischer Form eingereicht werden. Der elektronische Rechtsverkehr zu den Gerichten der Länder und des Bundes in sämtlichen Verfahren der Arbeits-, Finanz-, Sozial- und Verwaltungsgerichtsbarkeit, im Bereich des Strafverfahrens, der freiwilligen und der Zivilgerichtsbarkeit sowie mit den Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollziehern ist zum 1. Januar 2018 bundesweit eröffnet worden. Diese Digitalisierung – die derzeit in Folge des erforderlichen Medienwandels für die Justiz Brandenburgs mit zusätzlichem Aufwand verbunden ist – gilt es nutzbar zu machen, indem zunächst Fachverfahren angebunden und möglichst frühzeitig e-Akten geführt werden.	<b>In Umsetzung</b>	
172	<b>Einführung einer behördenübergreifenden Zusammenarbeitsplattform für die Landesverwaltung Brandenburg</b>	<b>MIK</b>	Durch die Zusammenarbeitsplattform sollen neue Formen der Zusammenarbeit ermöglicht werden, so dass zukünftig gemeinsam in Verwaltungsakten, Projektakten und Gremiumsakten gearbeitet werden kann, ohne dass Dokumente versendet/ausgetauscht werden müssen.	<b>Zurückgestellt</b>	Weitere Planung der Einführung erst nach dem landesweiten Rollout von EL.DOK möglich.  Derzeit wird der Mandant EL.ZA von ca. der Hälfte der Behörden für die E-Rechnungsbearbeitung genutzt. Für die im Titel genannte Nutzung ist eine Weiterentwicklung des Mandanten notwendig.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
173	Beihilfe-App	MdFE (ehemals MdF, ZBB)	Die App-basierte Erfassung erlaubt den Beihilfeberechtigten mit minimalem Aufwand einen Beihilfeantrag zu stellen. Das Kopieren und Versenden von Belegen entfällt vollständig. Zusätzlich erhalten die Antragsteller eine Statusinformation zur erfolgreichen Übermittlung. Die eingereichten Belege müssen nicht versendet werden.	In Planung	<p>Nach derzeitigem Planungsstand ist mit der Umsetzung der Beihilfe-App bis Ende 2024 zu rechnen.</p> <p>Zurzeit läuft in der ZBB die Implementierung des neu beschafften Beihilfefachverfahrens und die Einführung einer „Scanstelle“. Beide Maßnahmen sind unverzichtbar und zeitlich vor der Einführung einer Beihilfe-App umzusetzen.</p>
174	Die elektronische Rechnungsstellung (e-Rechnung)	MdFE (ehemals MdF)	Umsetzung der Richtlinie 2014/55/EU vom 16. April 2014 über die elektronische Rechnungsstellung bei öffentlichen Aufträgen. Die Federführung für das Gesamtprojekt liegt beim MdF. Sowohl die Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen als auch die technische Realisierung ist in enger Zusammenarbeit mit dem MIK umzusetzen. Bei der technischen Realisierung hat MIK eine inhaltliche Federführung.	Abgeschlossen	<p>Die Vorgabe der EU-Richtlinie wurde mit der Freischaltung des Systems zum Empfang von elektronischen Rechnungen zum 1. April 2020 erfüllt. Innerhalb des Projektes begann damit der Wirkbetrieb. Die Projektphase wurde zum 30.06.2022 beendet und zum 1. Juli 2022 in den Regelbetrieb überführt.</p> <p>In Verantwortung des MIK ist derzeit noch die Zurverfügungstellung der Schnittstelle von SAP zu EL.DOK 2.0 offen</p>

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
175	<b>SESAM: „Steuererklärungen scannen, archivieren und maschinell bearbeiten“</b>	<b>MdFE (ehemals MdF)</b>	<p>Steuererklärungen scannen, archivieren und maschinell weiterverarbeiten.</p> <p>Umsetzung des Gesetzes zur Neuregelung des bundesstaatlichen Finanzausgleichssystems ab dem Jahr 2020 und zur Änderung haushaltsrechtlicher Vorschriften.</p> <p>Die in Papierform eingehenden Steuererklärungen werden digitalisiert und stellen somit eine Datenbasis für die elektronische Weiterverarbeitung bereit.</p> <p>Der Funktionsumfang einer reinen Datenerfassung wird hierbei um die automatisierte Erzeugung bestimmter „Bearbeiterkennzahlen“ sowie um die Bereitstellung der Ausgangsprodukte für eine elektronische Akte ergänzt und erweitert. Die so gewonnenen Daten werden maschinell überprüft, bevor sie der weiteren Verarbeitung übergeben werden. SESAM unterstützt dadurch die Arbeit der Veranlagungsbereiche in den Finanzämtern hinsichtlich der Qualität (Intensivierung der Sachverhaltsermittlung) und Quantität (d.h. Menge der bearbeiteten Steuerfälle).</p> <p>Im Idealfall können Erklärungen vollautomatisiert, d.h. ohne jeglichen manuellen Eingriff, veranlagt werden.</p> <p>Es werden Softwareprodukte eingesetzt, die im Rahmen des KONSENS-Gesetzes einheitlich für alle Bundesländer programmiert oder beschafft werden. Die Verfahrensentwicklung für SESAM wird durch das Land Baden-Württemberg wahrgenommen.</p> <p>Die Federführung beim Einsatz des Verfahrens liegt beim TFA Cottbus.</p>	<b>Abgeschlossen</b>	
176	<b>InVekos-Förderung Digital - Förderstatistiken</b>	<b>MLUK (ehemals MLUL)</b>	Zahlung der Beihilfen an Landw. Unternehmen in Berlin und Brandenburg (ELER, EGFL).	<b>Abgeschlossen</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
177	<b>Weiterer Aufbau des Zentralen IT-Dienstleisters der Justiz des Landes Brandenburg (ZenIT)</b>	<b>MdJ (ehemals MdJEV)</b>	<p>Ein leistungsfähiger ZenIT und die Nutzbarkeit des noch aufzubauenden Justizrechenzentrums sind wesentliche Voraussetzung zum Einsatz einheitlicher E-Justice-Basiskomponenten, die von dem ZenIT für den gesamten Geschäftsbereich der Justiz betrieben werden sollen. Die IT-Aufgaben werden so konsolidiert, dass insbesondere die grundlegenden technischen Aufgaben beim Zentralen IT-Dienstleister der Justiz des Landes Brandenburg (ZenIT) konzentriert werden. Der ZenIT ist derzeit für seine landesweiten Aufgaben aufzubauen.</p> <p>Soweit geboten, kann der ZenIT eine Zusammenarbeit mit dem ZIT-BB koordinieren und intensivieren.</p> <p>Dafür sind nötig:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- personelle Überführungen aus 7 Einzelstellen durch Umsetzung/Versetzung</li> <li>- interne Schulungen</li> <li>- Zentralisierung von Verwaltungsaufgaben: u. a. Zentrale Personalverwaltung/Beschaffung</li> </ul>	<b>Abgeschlossen</b>	
178	<b>Modernisierung und Zusammenführung der Fachverfahren AUREG und RegisSTAR zum zukünftigen gemeinsamen Fachverfahren AuRegis</b>	<b>MdJ (ehemals MdJEV)</b>	<p>Derzeit werden in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Fachverfahren (AUREG und RegisSTAR) zur Führung der elektronischen Handelsregister betrieben. Ziel ist es, diese bundesweit zu vereinheitlichen und zum gemeinsamen Fachverfahren AuRegis weiterzuentwickeln. Auf der Grundlage einer abgestimmten Projektorganisation soll nicht nur eine zukunftsfähige, einheitliche und wirtschaftliche IT-Architektur aufgebaut werden. Zugleich werden Basiskomponenten entwickelt, die modular auch in anderen Fachverfahren genutzt werden können.</p> <p>Hierdurch ergeben sich Synergieeffekte für andere</p>	<b>In Planung</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			Fachanwendungen der Justiz, da Basiskomponenten nicht nur gemeinsam genutzt, sondern auch betrieben werden können.		
179	<b>Einführung des Datenbankgrundbuchs</b>	<b>MdJ (ehemals MdJEV)</b>	In Brandenburg soll ein Datenbankgrundbuch eingeführt werden. Grundbuchinhalte sollen künftig als recherchierbare Einzelinformationen vorgehalten werden, wodurch die Nutzbarkeit des Datenbestandes wesentlich verbessert wird. Elektronisch eingehende Anträge sollen dann ohne umfängliche Erfassungen einfach verarbeitet und Fortführungen aufgrund von Änderungen im Liegenschaftskataster oder der Bodenordnung effizient (z. T. automatisiert) in das Grundbuch übernommen werden können. Der aktuelle Datenbestand des elektronischen Grundbuchs soll vollständig digitalisiert werden, wobei sich jedoch die Migration der Daten aus dem Vorsystem als sehr aufwändig erweist.	<b>In Planung</b>	
180	<b>Einführung eines länderübergreifenden Gemeinsamen Fachverfahrens in der Justiz (GeFA)</b>	<b>MdJ (ehemals MdJEV)</b>	Derzeit setzen die Bundesländer in der Justiz zahlreiche unterschiedliche Fachverfahren in den verschiedenen Gerichtsbarkeiten und den Staatsanwaltschaften ein, was mit einem vermehrten Entwicklungs-, Pflege- und Weiterentwicklungsaufwand in allen Bundesländern verbunden ist. Die Bundesländer haben deshalb ein Verwaltungsabkommen geschlossen, wonach ein bundesweit gemeinsames Fachverfahren für die Gerichte und Staatsanwaltschaften entwickelt und gepflegt werden soll. Hierdurch soll auch vor dem Hintergrund der Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs und der elektronischen Akte die Qualität der Zusammenarbeit innerhalb und mit der Justiz weiter verbessert und das Kostensenkungspotential der Digitalisierung genutzt werden. Die Arbeit von Entscheidern und Geschäftsstellen soll optimal unterstützt werden.	<b>In Planung</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
181	<b>Unterstützung von Schulleitungen und Lehrkräften bei der Einhaltung datenschutzrechtlicher Regelungen</b>	<b>MBSJ</b>	Die „Digitale Bildung“ bewegt sich nicht in einem rechtsfreien Raum. Insbesondere die datenschutzrechtlichen Regelungen sind zu beachten und bilden mit den rechtlichen Rahmen in der sich die „Digitale Bildung“ bewegen kann. Maßgeblich sind die sich aus der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), dem Brandenburgischen Datenschutzgesetz (BbgDSG) und dem Brandenburgischen Schulgesetz (BbgSchulG) ergebenden Anforderungen an den Datenschutz. Dazu gehört, dass bereits jetzt bestehende Vollzugsdefizite (z. B. Bestellung Datenschutzbeauftragter, Erstellung Verarbeitungsverzeichnis, Beachtung von Betroffenenrechten und Einhaltung von Transparenzpflichten) zeitnah abgestellt werden.	<b>Abgeschlossen</b>	Schulleitungen und Lehrkräfte werden u.a. über Hilfestellungen zum Datenschutz in der Schul-Cloud Brandenburg, auf der Weiterbildungsplattform Lernen.cloud sowie mit dem „Web Based Training (WBT)-Schulrecht für schulische Führungskräfte in Brandenburg“ in ihrer Arbeit unterstützt.
182	<b>Medienprivileg im Datenschutz sichern</b>	<b>StK</b>	Die seit dem 25. Mai 2018 geltende Datenschutzgrundverordnung regelt die Verarbeitung, Weitergabe und Speicherung von Daten. Dem Schutzziel der Datensouveränität der Bürger steht im Bereich der Presse entgegen, dass die Funktion als vierte Gewalt zum Teil Recherche und Datenverarbeitung erforderlich macht, ohne dass darüber eine staatliche Aufsicht gewährt werden darf oder umfassende Auskunftspflichten auferlegt werden könnten. Geschützt sind einerseits vor allem die Geheimhaltung der Informationsquellen, das Vertrauensverhältnis zwischen Medien und Informanten sowie die Vertraulichkeit der Redaktionsarbeit. Damit korrespondieren andererseits Sorgfaltspflichten der Medien, die auch die Persönlichkeitsrechte der von der Recherche und Berichterstattung betroffenen Personen schützen, wobei die Sorgfaltspflichten auch einen gleichsam objektiven Anknüpfungspunkt in der öffentlichen Aufgabe der Medien aufweisen, die wiederum einen Demokratiebezug hat. Nach Art. 85 der DSGVO bleibt die Umsetzung des Medienprivilegs den Mitgliedsstaaten vorbehalten, in Deutschland im Zuständigkeitsbereich der Länder. Entsprechend muss das	<b>Abgeschlossen</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			Medienprivileg in den Regelungen des Brandenburgischen Datenschutzgesetzes (BbgDSG) und im Pressegesetz des Landes Brandenburg (BbgPG) abgesichert werden.		
183	Betrieb des CERT BB	MIK	<p>Für das CERT BB wird ein landeseigenes Computersicherheits-Ereignis- und Reaktionsteam (CERT BB) betrieben. Es dient der zentralen Abwehr von Gefahren für die Sicherheit der Informationstechnik.</p> <p>Diese Abwehr ist zweistufig organisiert. Als erste Stufe fungiert der sogenannte Perimeterschutz (Firewalls, Virens Scanner und Content-Filter an den Netzeingängen der Landesvernetzung). Als zweite Stufe wurde eine Netzüberwachung eingerichtet, die Verdachtsmomente eines Hackerangriffs anhand der Netzkommunikation zum Internet erkennen kann. Zudem sind Virens Scanner auf Servern und Endgeräten installiert. Aus Sicherheitsgründen erfolgt bei Feststellung eines Hackerangriffs als auch bei einem über die Netzüberwachung erkannten Verdachtsmoment eine Neuinstallation des betroffenen Rechners.</p> <p>Als operative Leitstelle für die Bearbeitung von Sicherheitsvorfällen wurde, entsprechend Informationssicherheitsleitlinie der Landesverwaltung, im ZIT-BB das CERT Brandenburg (Computer-Notfallteam der Landesverwaltung) eingerichtet. Weitere IT-Experten bearbeiten entsprechende Fachaufgaben im Zusammenhang mit der Vorsorge gegen Schadsoftware, aktuell im Rollout Virenschutz (Server und Clients).</p> <p>Eine Vernetzung des kommunalen Bereichs ist im Aufbau und wird derzeit unter der Begrifflichkeit „Landesverwaltungsnetz (LVN) Kommunal“ subsummiert und wird durch den ZIT-BB betrieben.</p> <p>Zudem wurde eine entsprechende Passage zur Meldung von Sicherheitsvorfällen durch Kommunen an das Landes-CERT</p>	Abgeschlossen	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			(Computer-Notfallteam in der Landesverwaltung) im Brandenburgischen E-Government-Gesetz aufgenommen.		
184	„Wegweiser für Verbraucher“	MSGIV (ehemals MdJEV)	Der „Wegweiser für Verbraucher“ wird auf der Webseite des MdJEV weitergeführt und moderner ausgestaltet. Insbesondere werden auch Verbraucherinformationen zum Thema Finanzdienstleistungen, Versicherungen oder Vertragsrechte mit Kooperationspartnern aus dem Kreis der Verbraucherschutzorganisationen zu aktuellen Themen, besonders neuen Verbraucherrechten veröffentlicht.	Abgeschlossen	
185	Verbraucherberatung 3.0*	MSGIV (ehemals MdJEV)	Fortführung der Informations- und Beratungsangebote der VZB im Bereich der digitalen Welt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkter Einsatz von Beratungs- und Informationsangeboten per E-Mail sowie Einführung der Onlineterminvergabe,</li> <li>• Durchführung des Projekts „E-Verbraucherschutz im Beratungsmobil vor Ort. Das Verbraucherzentrale-Digimobil“. Modellprojekt zur mobilen Beratung im ländlichen Raum (im Norden Brandenburgs) zu Möglichkeiten der Sicherung der Verbraucherberatung per Videochat unter dem besonderen Blickwinkel der demografischen Entwicklung vor Ort.</li> </ul>	Abgeschlossen	
186	Projekte im Bereich der schulischen Verbraucherbildung für eine Stärkung der digitalen Verbraucherkompetenzen	MSGIV (ehemals MdJEV)	Die Festlegung und Durchführung von gebündelten Aktionen im Rahmen eines Arbeitsplanes des Arbeitskreises schulische Verbraucherbildung umfasst auch Maßnahmen zur Stärkung der digitalen Verbraucherkompetenzen. In Bezug auf folgende Einzelmaßnahmen der Verbraucherpolitischen Strategie wird geprüft, ob und wie diese zur Stärkung der digitalen Verbraucherkompetenzen genutzt werden können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von gezielten Fortbildungsveranstaltungen mit Bezug zur Verbraucherkompetenz in der digitalen Welt für Lehrerinnen und Lehrer bzw. Erstellen von</li> </ul>	In Umsetzung	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
			Lehrmaterialien • Durchführung und Evaluierung sowie Planung und Fortsetzung des Projekts „EVeLaB - schulische Ernährungs- und Verbraucherbildung im Land Brandenburg“.		
187	<b>Mitwirkung bei der Gesetzgebung (Landesregierung) für eine kontinuierliche Fortentwicklung der Verbraucherrechte in der digitalen Welt</b>	<b>MSGIV (ehemals MdJEV)</b>	Anpassung der Rechtsordnung an den digitalen Fortschritt im Verbraucherbereich (insbesondere Präzisierung mietrechtlicher Vorschriften mit Blick auf Cloud-Computing-Verträge, Regelung des Bezahlers mit Daten und der Einziehung von Drittanbieterforderungen über die Mobilfunkrechnung). Prüfung und ggf. Anpassung der gesetzlichen Regelungen für einen angemessenen Umgang mit sensiblen Gesundheitsdaten im Kontext zunehmender Kommerzialisierung dieser Daten durch Übermittlung an Versicherungsunternehmen. Schaffung der gesetzlichen Regelungen zur Transparenz bei der Verwendung von Algorithmen im Internet (Einführung eines „Algorithmen-TÜV“)	<b>In Umsetzung</b>	
188	<b>Unterstützung einer Online-Schlichtungsstelle</b>	<b>MSGIV (ehemals MdJEV)</b>	Schlichtungsstelle soll für Brandenburger Verbraucherinnen und Verbraucher uneingeschränkt und auch online zugänglich sein.	<b>Abgeschlossen</b>	
189	<b>Beobachtung der Märkte auch im Hinblick auf die digitalen Entwicklungen</b>	<b>MSGIV (ehemals MdJEV)</b>	Fortlaufende Beobachtung der digitalen Entwicklungen, Bedürfnisse und Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher durch das MdJEV Die VZB wird regelmäßig über die Ergebnisse ihrer Marktchecks zur digitalen Welt und Des Projektes „Marktwächter digitale Welt“ sowie die Erfahrungen durch ihre Beratungstätigkeit u. a. in der Plattform Verbraucherschutz berichten. Mögliche Handlungsoptionen der Landesregierung werden geprüft.	<b>In Umsetzung</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
190	Regelmäßige gemeinsame Projekte und Aktivitäten von MdJEV und Landesdatenschutzbeauftragter (LDA)	MSGIV (ehemals MdJEV)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LDA im Arbeitskreis schulische Verbraucherbildung,</li> <li>• Safer Internet-Day</li> </ul>	Abgeschlossen	
191	Digitale Veröffentlichung von Informationen zum Verbraucherschutz in Brandenburg auf der Webseite des MdJEV	MSGIV (ehemals MdJEV)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Empfehlungen internationaler Verbraucherorganisationen an die G20-Mitgliedstaaten berücksichtigen.</li> <li>• Veröffentlichung der Verbraucherpolitischen Strategie und einer Zusammenfassung ihrer wesentlichen Inhalte.</li> <li>• Übersicht über die Zuständigkeiten und Aktivitäten im Verbraucherschutz in Brandenburg zu den Bereichen, für die das MdJEV zuständig ist.</li> <li>• Nutzung digitaler Informations- und Kommunikationswege, um Verbraucherinnen und Verbrauchern die Erfordernisse der nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen des Konsums näher zu bringen.</li> </ul>	Abgeschlossen	
192	Verbraucher- und Jugendschutz bei Telemedien sichern	Stk	Anpassung Medienstaatsvertrag (MStV) und Rundfunkstaatsvertrag (RStV).	Abgeschlossen	
193	Digitale Instrumente für eine bessere	MSGIV (ehemals MdJEV)	Einführung digitaler Instrumente im Bereich Marktüberwachung. Umsetzungsmöglichkeiten, wie Behördenlotse, Informationsplattform u. a. werden geprüft und mit verfügbaren Mitteln umgesetzt.	Zurückgestellt	Aufgrund von Prioritätenverschiebungen fehlen hierfür personelle Ressourcen für die Umsetzung.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
	<b>Verbraucherinformation</b>		Die Prüfung wird durch einen behörden- und ressortübergreifenden Erfahrungsaustausch vorbereitet.		
194	<b>Führerschein für die Digitale Welt</b>	<b>MSGIV (ehemals MdJEV)</b>	Projekt zur Förderung der Medienkompetenz für ältere VerbraucherInnen. In dem Projekt sollen älteren VerbraucherInnen technische Kompetenzen und Kompetenzen zum Verbraucherschutz in der digitalen Welt vermittelt werden.	<b>Abgeschlossen</b>	
195	<b>Smart Village App*</b>	<b>Stk</b>	Förderung der Entwicklung einer Smart Village-App. Die App soll verschiedene digitale Dienste, Leistungen und Angebote bündeln und Nutzern in der digitalen Modellkommune Stadt Bad Belzig zentral zugänglich machen. In diesem Sinne stellt sie das Nutzer-Front-End einer Modellkommune dar, die die Chancen der Digitalisierung im ländlichen Raum exemplarisch entwickeln und erproben will.	<b>Abgeschlossen</b>	Das Projekt wird von MIK fortgesetzt.
196	<b>Konvergente Medienordnung</b>	<b>Stk</b>	Mit der Digitalisierung haben sich nicht nur die Produktionsprozesse grundlegend verändert. Auch das Mediennutzungsverhalten wandelt sich stark, es sind neue Angebotsformen entstanden und neue Marktteilnehmer hinzugetreten. Mit einer konvergenten Medienordnung sollen die medienrechtlichen Leitziele (positive Medienordnung) der Sicherung der Medien- und Anbietervielfalt, des freien Zugangs zu Medien und zu Medienmärkten, der Transparenz und Diskriminierungsfreiheit unter den Bedingungen der Medienkonvergenz und der Internationalisierung der Medienmärkte sichergestellt werden.	<b>Abgeschlossen</b>	
197	<b>Steigerung der Medienvielfalt</b>	<b>Stk</b>	Zulassungsrecht vereinfachen, Novellierung RStV. Immer mehr Medienangebote wachsen durch Nutzung von digitaler Audio- und Videoproduktion in den Bereich des Rundfunkrechts.	<b>Abgeschlossen</b>	

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
198	<b>Vielfaltssicherung</b>	<b>Stk</b>	Schaffung klarer Regeln für Medienplattformen, Anpassung MStV und RStV. Plattformen für Medieninhalten können eine Bottle-Neck-Funktion bei der Distribution von Medieninhalten haben.	<b>Abgeschlossen</b>	
199	<b>Informations- und Weiterbildungsangebote zu Digitalisierung und Ehrenamt</b>	<b>Stk</b>	Es sollen Angebote (Fachtage, Workshops) entwickelt oder gefördert werden, die Akteure der Zivilgesellschaft und Ehrenamtliche dabei unterstützen, digitale Souveränität und Kompetenzen auszubauen und die Potentiale des digitalen Wandels besser nutzen zu können. Anknüpfend an die Kooperationsveranstaltung "Brandenburg Digital Engagiert" im September 2018 werden Kooperationen und ein enger Austausch mit dem Landesnetzwerk für bürgerschaftliches Engagement fortgeführt. Dabei sollen gemeinsam Bedarfe eruiert und Inhalte verbreitet werden. Die Förderungen entsprechender externer Angebote durch Lottomittel und die Organisation von Workshops in der Staatskanzlei werden geprüft.	<b>Abgeschlossen</b>	
200	<b>Planungsportal Brandenburg</b>	<b>MIL</b>	Schaffung eines landesweiten Planungsportals für formelle Planungen im Land, welches am besten Bundes-, Landes- und Kommunalplanungen sichtbar macht und die Einsprüche und Hinweise aufnimmt und direkt bearbeitbar macht. Insoweit soll es als „Blaupause“ für Verfahren dienen, die Durchführung von Beteiligungen ermöglichen und vereinfachen sowie einen aktuellen Überblick über vorhandene Pläne oder den Verfahrensstand von Plänen geben.	<b>Abgeschlossen</b>	Abgeschlossen im Sinne der beschriebenen Maßnahme. Im Laufe des zweiten Halbjahres erfolgt eine Migration auf eine im OZG-/EFA-Kontext entwickelte Online-Lösung.

Nr. Maßnahme	Titel	Zuständigkeit	Kurzbeschreibung	Umsetzungsstand	Anmerkungen
201	<b>Digitale Angebote des Landes weiterentwickeln</b>	<b>Stk</b>	Ausgehend vom bestehenden Online-Portal <a href="http://www.ehrenamt-in-brandenburg.de">www.ehrenamt-in-brandenburg.de</a> sollen die Online-Angebote wie Beteiligungsmöglichkeiten erweitert werden. Zum Beispiel soll es ein Online-Antragsformular für die Ehrenamtskarte Berlin-Brandenburg geben. Es sollen Möglichkeiten und Bedarfe ausgelotet werden, das Portal zu einer Plattform für das Landesnetzwerk für bürgerschaftliches Engagement auszubauen und gemeinsam einen Newsletter zu landesspezifischen oder -relevanten Engagementsthemen anzubieten.	<b>Abgeschlossen</b>	
202	<b>Digitales Engagement sichtbar machen und stärken</b>	<b>StK</b>	Ehrenamtliche, die sich digital engagieren, sollen stärker bei Formaten der Anerkennungskultur berücksichtigt und sichtbar gemacht werden. Fördermöglichkeiten digitaler Projekte über Lottomittel oder einen Ideenwettbewerb werden geprüft.	<b>Abgeschlossen</b>	

Bei den im Titel mit \* gekennzeichneten Maßnahmen handelt es sich um Projekte, die im Nachtrag zum Haushalt 2018 oder im Entwurf des Doppelhaushalts 2019/2020 veranschlagt sind, für die Mittel aus Bundes- oder EU-Förderprojekten zur Verfügung stehen oder die verwaltungsintern umgesetzt werden können und keine gesonderte Kosten verursachen.